Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

206 (4.5.1922) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Donnerstag den 4. Mai 1922 — Abend-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 206

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Am Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 25.—, frei ins Haus geliefert M 29.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 29.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 29.—.
Einzelnummer 1 Mark.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 5.— auswärts M 6.50. Stellengesuche und Familienanzeigen M 3.50. Die Reklamezeile M 24.— an erster Stelle M 26.—. Bei Wiederholung tarifester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und
Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche und badische Politik: M. Holzinger, für Auslandspolitik: A. Kimmig, für Theater, Kunst und Wissenschaft: A. Rudolph, für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer, für die Handelszeitung: i. V. Dr. W. Schneider, für Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359.

Die Kabinettssitzung in Paris.

Keine Tagung des Obersten Rates vor 31. Mai? — Staatssekretär Bergmann in Paris.

WTB. **Paris**, 4. Mai. Die Agentur Havas veröffentlicht folgenden halbamtlichen Kommentar: Heute morgen 10 Uhr wird der Kabinettsrat eine neue Sitzung abhalten, um über den Vorentwurf eines Paktes, durch den sich die Staaten verpflichten, einander nicht anzugreifen sowie über die in denselben einzufügenden Garantien zu beraten. Am Nachmittag findet eine letzte Zusammenkunft mit Barthou statt. Der Ministerrat wird die wirtschaftlichen Fragen prüfen, die in Genua aufgeworfen werden könnten. Weiter heißt es, man könne jetzt als sicher annehmen, daß Poincaré der Tagung des Obersten Rates vor dem 31. Mai nicht zustimmen werde.

In der Meldung über den französischen Ministerrat heißt es weiter: Staatssekretär a. D. Bergmann sei übrigens nach Paris zurückgekehrt und man erwarte, daß er der Reparationskommission namens der deutschen Regierung Vorschläge unterbreite. Es wäre also eine schlechte Methode, zwei parallele Erörterungen über den gleichen Gegenstand im Obersten Rat und in der Reparationskommission, die normalerweise zuständig sei, nebeneinander herlaufen zu lassen. Es scheine auch, daß aus denselben Gründen die Erörterung über irgendeinen Plan einer internationalen Anleihe oder über die Annullierung der interalliierten Schulden in Paris als verfrüht angesehen werden würde.

Die Reparationskommission will antworten.

ri. **Paris**, 3. Mai. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die Reparationskommission befaßt sich immer noch mit dem juristischen Gutachten ihrer Unterkommission über den Vertrag von Rapallo. Der Abschluß der Beratungen steht bevor. Eine Antwort an die deutsche Regierung wird im Laufe des morgigen Tages erwartet.

Die französischen Saboteure am Pranger.

WTB. London, 4. Mai. Die „Westminster Gazette" berichtet aus Genua, daß die Haltung der Franzosen in der russischen Frage einen katastrophalen Eindruck gemacht habe. Die französische Delegation habe niemals so klar gezeigt, daß ihre Mitwirkung nicht aufrichtig sei. — „Daily Chronicle" schreibt in seinem Leitartikel, es bleibe abzuwarten, ob der in Genua angenommene französische Abänderungsantrag die Befürchtungen Poicares behoben werde. Wenn nicht, so werde Frankreich für das Scheitern der Konferenz, soweit die russische Frage in Betracht komme, verantwortlich sein, da Frankreich vorziehe, die Sowjetregierung eine Reihe von Sonderverträgen abschließen zu lassen, statt sie durch gemeinsames Vorgehen in das europäische System einzubziehen. — „Daily News" schreiben, wenn Genua nichts weiter erreicht habe, so habe es doch klargelegt, daß bei den Franzosen die Ursache der Uebel liege, die das europäische Leben erstickten.

Die internationale Korporation.

d. **Genua**, 3. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die Vorbereitungen für die Internationale Korporation sind soweit gediehen, daß das Institut demnächst ins Leben treten kann. England, Frankreich, Deutschland, Italien, Belgien, beteiligen sich mit je drei Millionen Pfund Sterling, die Schweiz, Schweden, Holland, Dänemark, Tschechoslowakei, Spanien, Japan mit zusammen fünf Millionen Pfund Sterling. Präsident wird Lord Inverforth. In jedem Lande wird eine nationale Korporation gebildet. Die gemeinsame Zentrale wird die Internationale Korporation sein. Alle beteiligten Länder haben das Recht, einen Direktor zu wählen. Damit die Körperschaft nicht zu groß wird, wird man aus den Direktoren ein ausführendes Komitee wählen. Die Korporation wird auf rein geschäftlicher Grundlage arbeiten und ihre Tätigkeit auf alle notleidenden Staaten ausdehnen und dort Unternehmungen betreiben, die dem Wiederaufbau dienen. Der Präsident ist hervorragender englischer Geschäftsmann. Man erwartet günstige Resultate und nimmt an, daß das Kapital bald erhöht wird.

Russische Spione in Paris?

WTB. **Paris**, 4. Mai. Gestern wurden in Paris 2 Mitglieder der kommunistischen Partei und eine bei einer tschecho-slowakischen Kommission angestellte Schreibmaschinengehilfin wegen angeblicher Spionage begangen zu Gunsten der Moskauer Regierung verhaftet. Es wird behauptet, daß die Beschuldigten geheime und vertrauliche Mitteilungen über die nationale Verteidigung, namentlich über die Marine und Arsenale nach Moskau weiter gegeben hätten.

Aufnahme der albanisch-jugoslawischen Beziehungen

ri. **Paris**, 3. Mai. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Der „Matin" meldet, daß die offiziellen Beziehungen zwischen Albanien und Jugoslawien wieder aufgenommen wurden. Der jugoslawische Minister Jovitsch ist als Gesandter nach Albanien gegangen.

Venizelistische Offiziere in Anatolien.

ri. **Paris**, 3. Mai. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Nach Meldungen aus Konstantinopel sind zahlreiche griechische frühere venezelistische Offiziere, die jetzt amnestiert worden sind, nach der anatolischen Front aufgebrochen.

Die Kämpfe in Peking.

ri. **Paris**, 3. Mai. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters). Bei den Kämpfen in Peking ist nach den hier eingetroffenen Meldungen ein Mitglied der englischen Gesandtschaft durch einen Kopfschuß schwer verletzt worden.

Kundgebungen in Japan.

A. **London**, 3. Mai. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Anläßlich des erfolgten Rücktrittes der japanischen Regierung kam es nach einem Telegramm aus Tokio dort zu Volkskundgebungen für ein neues Wahlrecht.

Schoberts Stellung erschüttert?

Kbg. **Wien**, 4. Mai. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die Großdeutschen haben die Absicht, den Bundeskanzler Schober und den Finanzminister Dr. Gürtler heftig anzugreifen, namentlich wenn sie ohne große Kredithilfe aus Genua zurückkommen. Die politische Stellung der beiden Minister scheint demnach in Gefahr und man bemerkt schon vielfach, daß die Christlich-Sozialen langsam von Schober abrücken und mit den Großdeutschen eine Arbeitsgemeinschaft schließen wollen.

Streikfieber in Berlin.

m. **Berlin**, 4. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Auf Grund eines Beschlusses der Obleute der städtischen Arbeiterschaft Berlin ist ein 24stündiger Proteststreik heute früh 5 Uhr proklamiert worden, und zwar wegen der „ungenügenden Erklärungen" des Polizeipräsidenten über die Vorgänge vor dem Berliner Rathause. Bei der Straßenbahn überwiegt die Arbeitswilligkeit; die Wagen können aber nicht gefahren werden, weil der elektrische Strom abgeschnitten ist. Nur im Westen und Südwesten, wo das Netz der Straßenbahn von privaten Elektrizitätswerken versorgt wird, fahren die Bahnen. Bei den Gaswerken werden die Notstandsarbeiten in weitestem Umfange ausgeführt; der Gasdruck ist vermindert. Von einem Einsatz der Technischen Nothilfe ist keine Rede. In den Wasserwerken wird gearbeitet. Der Direktion der Elektrizitätswerke wurde vom Betriebsrat mitgeteilt, daß der Notbetrieb aufgenommen ist, aber nur soweit Großindustrie und Straßenbahn nicht beliefert werden. Der Betriebsrat teilte ferner mit, daß die Arbeiterschaft der anderen Werke um 11 Uhr in den Sympathiestreik eintreten werde. Um 6 Uhr abends wird die erste Arbeiterschicht der Elektrizitätsarbeiter wieder antreten, so daß die Beleuchtung am Abend wieder funktionieren wird.

Milderungen für streikende Eisenbahner.

d. **Berlin**, 3. Mai. (Eig. Drahtmeldung.) Nach dem Eisenbahnerstreik hatte der Reichsverkehrsminister für alle diejenigen Beamten, die sich an dem Streik beteiligt hatten, besondere Verfügungen erlassen, die in der Hauptsache darauf hinausliefen, alle an dem Ausstand Beteiligten von Beförderungen oder Prüfungen zu höheren Aemtern solange auszuschließen, bis die Disziplinarverfahren abgeschlossen seien. Nach Besprechungen mit der neuen Gewerkschaft deutscher Reichsbahnbeamter hat Minister Groener jetzt zugesagt, daß er eine Milderung dieser Bestimmungen eintreten lassen wolle. Die mit einem Disziplinarverfahren behafteten Beamten sollen nunmehr wieder zu Prüfungen und Beförderungen zugelassen werden, deren Wirkungen mit dem Augenblick in Kraft treten, in dem die schwebenden Verfahren ihre Erledigung zugunsten der Angeschuldigten finden.

Um die Personalunion zwischen Landesfinanzamt und Finanzminister.

m. **Berlin**, 3. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Abg. Ersing (Zent.) bat bezüglich der Frage der Personalunion des Finanzministers und des Landesfinanzpräsidenten den Finanzminister um Auskunft darüber, ob sich die Doppelstellung insbesondere in Baden bewährt habe, und ob etwa die bessere Steuerveranlagungsarbeit in Baden hiermit in Verbindung stehe. Klagen aus Kreisen der Arbeiterschaft, der Staatsarbeiter und der unteren Beamten veranlaßten ihn ferner, den Reichsfinanzminister zu bitten, auf eine gleich strikte Einhaltung der achtstündigen Arbeitszeit zu dringen, wobei natürlich den höheren Beamten eine gewisse Bewegungsfreiheit gelassen werden müsse. Schließlich bittet Ersing, die im Postministerium getroffene Abänderung des Tarifvertrages der Angestellten bezüglich des ärztlichen Zeugnisses bei Erkrankungen bei allen Verwaltungen durchzuführen.

Die Parteiführer beim Reichsfinanzminister.

TU. **Berlin**, 4. Mai. (Drahtbericht.) Gestern nachmittag trat das Reichskabinett zusammen, um sich mit den Beamtenfragen zu beschäftigen. Außerdem befaßte man sich mit dem Verlauf der Genueser Konferenz. Um sechs Uhr empfing der Reichsfinanzminister Dr. Hermes die Parteiführer. Die Deutschnationalen waren durch Hergt und Schulze-Bromberg, die Deutsche Volkspartei durch Becker-Hessen und Kempkes, die Demokraten durch Koch, Petersen und den Grafen Bernstorff, das Zentrum durch Spahn, Marx, Becker-Arnsperg und v. Guérard, die Soz. durch Hermann Müller und Wels und die Unabhängigen durch Moses und Frau Sender vertreten; die Kommunisten waren nicht erschienen. In dieser Sitzung erstattete Reichsfinanzminister Dr. Hermes eingehenden Bericht über den Verlauf der Konferenz von Genua. Im Besonderen schnitt er die finanziellen Fragen an.

Die Konferenz der Finanzminister.

WTB. **Berlin**, 3. Mai. Die in Würzburg stattgehabte Konferenz der deutschen Finanz- und Innenminister hat einen allseitig befriedigenden Verlauf genommen und zu Ergebnissen geführt, die den berechtigten Wünschen der Länder und Gemeinden insoweit Rechnung tragen, als die Finanzlage des Reiches es irgend gestattet. U. a. sollen die außerordentlichen Vor- und Zuschüsse des Reiches aus Anlaß der Erhöhung der Beamtengehälter in feste Zuschüsse umgewandelt werden, deren Bemessung den Mehreinnahmen der Länder und Gemeinden aus dem Betrag der Einkommensteuer infolge der Besoldungserhöhungen Rechnung trägt.

Einigung im Bankgewerbe.

WTB. **Berlin**, 4. Mai. Wie der Deutsche Bankbeamtenverein mitteilt, haben die am 29. April unterbrochenen und heute fortgesetzten Nachverhandlungen über den Schiedsspruch für den Reichstarif im Bankgewerbe zur Verlängerung des Tarifs bis zum 31. Dezember geführt. Der Reichsverband der deutschen Bankleitungen bewilligt den im Schiedsspruch für Mai vorgesehenen Teuerungszuschlag von 230 Proz. des Grundgehalts auch für den April. Die Ausbezahlung der Mehrbeträge für April soll baldmöglichst, die der Abschlußgratifikation bis spätestens zum 15. Mai erfolgen. Die von den Arbeitgebern in Bezug auf die Gehaltsregulierung der weiblichen Angestellten und der Jugendlichen am 29. April gemachten Konzessionen und der Wegfall des Leistungszwanges für Ueberstunden werden aufrecht erhalten. Die Angestelltenorganisationen verpflichten sich, für die Dauer der jeweiligen Gehaltsregulierung von einer Agitation gegen die unter den gesetzlichen Vorschriften beantragten und zugestandenen Ueberstunden abzusehen.

Freiheit von heute.

f. **Berlin**, 3. Mai. In Potsdam kam es gestern anläßlich des 1. Stiftungsfestes des Vereins der deutschen national gesinnten Soldaten, an dem auch die Prinzen Eitel Friedrich und Oskar von Preußen teilnahmen, zwischen den Vereinsmitgliedern und jungen Leuten, die den sozialistischen Parteien ungehören, zu Zusammenstößen. Unter Vorantragung einer roten Fahne versuchte eine Gruppe junger Leute in das Versammlungslokal einzudringen. Zwischen beiden Parteien kam es zu einem Handgemenge. Polizei mußte die Ruhe wieder herstellen.

Unterschlagung oder Raub?

WTB. **Nürnberg**, 3. Mai. Bei einer hiesigen Bank ist gestern nachmittag ein 16½jähriger Lehrling verschwunden, der folgende Werte mitgenommen hat: Eine Tausenddollarnote, 17 000 Francs belgische Noten, 1000 Francs französische Noten, 1500 Lires italienische Noten, 1 Million deutsch-österreichische Kronen (Stücke zu 10 000 Kronen), 3060 Francs Schweizer Noten. Es wird gebeten, von verdächtigen Wahrnehmungen die Polizei in Kenntnis zu setzen.

Umschau.

4. Mai 1922.

Aus der Dunkelkammer, in der sich die Großkopfeten der Genueser Konferenz wie die Auguren anzuzwinkern pflegen, ist die Konferenz nun wieder einmal in das Licht der Oeffentlichkeit emporgestiegen. Welch ein Unterschied zwischen der Eröffnungssitzung mit ihren klingenden Phrasen und hoffnungsvollen Reden und der Vollversammlung, zu der sich gestern die Delegierten nach mehr als 3 Wochen voll Arbeit und Aerger, voll Krisen, Zwischenfällen und Enttäuschungen zusammengefunden haben. Das große internationale Unternehmen, das wie der bekannte Jüngling mit tausend Masten in den Ozean schiffte, schickt sich nun an, wie ein Greis auf gerettetem Boot still in den Hafen zu treiben. Es ist still geworden in Genua. Langweilig und ohne das Interesse der Teilnehmer, ohne das Interesse der öffentlichen Meinung der Welt stark in Anspruch zu nehmen, ist die gestrige Sitzung dahingeschlichen. Lloyd George hat auf das Wort verzichtet. Auch er fühlt sich offenbar niedergedrückt, und selbst sein starkes Temperament vermag den Verhandlungen keinen neuen Auftrieb zu geben. Er ist müde und gedenkt sich 48 Stunden auszuruhen. Man mag es ihm gönnen, daß er sich ein par Tage nicht mit Barthou herumzuschlagen braucht, mit dem inzwischen Herr Poincaré und die Pariser Chauvinisten ein Hühnchen rupfen.

Die gestrige Vollsitzung der Konferenz konnte schon deshalb nicht mehr auf besonderes Interesse rechnen, weil die Berichte der Kommissionen schon vorher im Wesentlichen bekannt waren, weil die Einigung in den Ausschüssen selbst zustande gekommen war, es sich also gestern lediglich um die äußere Form der Beschlußfassung durch die Vollversammlung handelte und Ueberraschungen kaum mehr möglich waren. Es handelte sich um die Berichte der Finanz- und der Verkehrskommission, über deren Verhandlungen und Beschlüsse wir bereits im Rahmen der Aufsatzreihe über die Probleme von Genua und die Mächte (siehe Nr. 193 u. 195 der „Bad. Presse") eingehend berichtet haben. Die gestrigen Beschlüsse fügen sich in den Grundzügen an das Londoner Memorandum an. Irgendwie Welterschütterndes enthalten die „Empfehlungen," die gestern mit einigen französischen und russischen Vorbehalten von der Vollversammlung einstimmig angenommen wurden, nicht. Für die öffentliche Meinung Deutschlands, dessen Notlage früher zu tiefergehender Beschäftigung mit den in Genua verhandelten Problemen zwang, sind es Binsenwahrheiten geworden, daß auf dem Wege zur Währungsstabilisierung die fortdauernde und unbeschränkte Tätigkeit der Notenpresse das Haupthindernis darstellt und daß darum das erste Erfordernis die Ausbalanzierung der Staatshaushalte ist. Als einzig interessant können wir an der Resolution über die Währungsfragen die Anerkennung ansehen, daß einige finanziell besonders schwache Staaten mit steuerlichen Mitteln allein ihren Haushalt nicht selbst ins Gleichgewicht bringen können, daß man ihnen deshalb für die Uebergangszeit auswärtige Anleihen schaffen muß. Die internationale Anerkennung dieser Notwendigkeit ist wenigstens ein Argument, das die deutschen Vertreter anbringen können, wenn am 10. Mai in Paris der von der Reparationskommission gebildete Sonderausschuß für das Studium der internationalen Anleihemöglichkeit zusammentritt. Was bei diesen Pariser Verhandlungen, zu der sich unter dem Vorsitz von Delacroix neben dem deutschen Vertreter Bergmann internationale Finanzgrößen wie Morgan aus den Vereinigten Staaten und aus England der Chef des Bankhauses Lazare Brothers zusammenfinden werden, hat natürlich für Deutschland sehr viel stärkere praktische Bedeutung als die schönsten theoretischen „Empfehlungen" der Genueser Konferenz, die ja solange in der Luft hängen bis die Reparationsfrage in einer für alle Beteiligten befriedigenden Weise gelöst ist und bis in dem französischen Imperialismus und Militarismus das Haupthindernis dafür entscheidend geschwächt ist, daß die Vereinigten Staaten ihre großen Mittel in den Dienst des europäischen und weltwirtschaftlichen Wiederaufbaus stellen. Auch in Genua hat man eingesehen, daß man eine der wichtigsten Finanzfragen, die Frage der Wiedereinführung der Goldwährung, nur im engsten freiwilligen Zusammenarbeiten zwischen den Vereinigten Staaten und den europäischen Mächten erledigen kann, weil die für die Wiedereinführung der Goldwährung notwendige Neuverteilung der Goldvorräte und die Schaffung eines Goldclearingverkehrs nur bei aktiver Unterstützung durch die Politik der amerikanischen Bundesreservebank möglich ist. Die Verschiebung dieses Problems auf eine Konferenz der Zentralbanken ist ein Zeichen der Resignation, ein Eingeständnis der Schwäche durch die Konferenz. Auf das grundlegende Hindernis, das der Regelung aller internationalen Finanzfragen im Wege steht, auf die internationale Verschuldung und die Reparationsforderungen der Entente hat gestern Rathenau hingewiesen. Es ist immerhin interessant, festzustellen, daß man in Genua wenigstens so weit gekommen ist, daß der deutsche Vertreter trotz der Verbotstafeln in der öffentlichen Vollversammlung der Konferenz unwidersprochen erklären durfte, daß die Weltwirtschaftskrise mit ihrer starken Einschrumpfung des Welthandels und ihren ungeheuren Arbeitslosenzahlen vor allem in den schweren Lasten ihre Ursache habe, „die sich aus den Verpflichtungen und den Folgen des Krieges ergeben". Ohne daß ein französischer Vertreter dagegen protestierte, ließ die Versammlung die Darlegungen Rathenaus auf sich wirken, in denen er in ziemlich deutlicher und überzeugender Weise darstellte, daß die Abbürdung solcher Verpflichtungen eine wirtschaftliche Unmöglichkeit sei, daß sie zu schweren Störungen der Märkte der Gläubigerländer führen und die Geldentwertungsbewegung, der man doch von Genua aus steuern wollte, ins Unendliche forttreiben würde. Aber mit dem Grundproblem durfte sich diese Weltkonferenz, in der nach Poincarés Willen über das eigentliche Thema der Verhandlungen ja nicht einmal gesprochen werden sollte, in ihren Beschlüssen nicht befassen. Was nützen aber schließlich die schönsten Theorien und „Empfehlungen", wenn die Praxis ihnen nicht folgt.

W. Sch.

T.U. **Duisburg**, 4. Mai. In dem bei Duisburg gelegenen Hochfelder Hüttenwerk erfolgte gestern ein Hochofendurchbruch, der von sieben Explosionen begleitet war. Die Arbeiter konnte sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Aus Baden.

Graf Lerchenfeld in Bruchsal.

Gestern nachmittag traf der bayerische Ministerpräsident Graf Lerchenfeld, der Anfang dieser Woche der badischen Regierung einen Besuch abgestattet hatte in Begleitung des Staatspräsidenten Dr. Hummel, des Finanzministers Köhler, des Staatsrats Marum in Bruchsal ein, um unter der Führung von Ministerialrat Dr. Hirsch eine eingehende Besichtigung des Bruchsaler Schlosses zu unternehmen. Als Vertreter der Stadt waren Oberbürgermeister Dr. Meister, als Vertreter des Bezirksbauamts Baurat Hemberger und als Vertreter des Bezirksamts Amtmann Dr. Denzel anwesend, ferner noch Dr. Dänzer-Vanotti. Die Besichtigung nahm über eine Stunde in Anspruch; Graf Lerchenfeld äußerte sich sehr anerkennend über die prachtvollen Räume des Bruchsaler Schlosses.

Die Lebensmittelversorgung im Jahre 1922.

Im Ministerium des Innern fand gestern eine Besprechung der Vertreter der Organisationen der Verbraucher, der Arbeitnehmer, der Beamten und Erzeuger über die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln statt, in der Minister Remmele referierte und die Konferenz mit den Absichten des Reichsernährungsministeriums bekannt machte, die dahin gehen, die Versorgung auf der Basis des unmittelbaren Absatzes der landwirtschaftlichen Erzeugnisse, insbesondere von Fleisch und Kartoffeln, durch Vermittlung der landwirtschaftlichen Genossenschaften an die Verbraucherorganisationen sicher zu stellen. Die Voraussetzungen für ein reibungsloses Zusammenarbeiten in diesem Sinne seien, daß der illegitime Handel ausgeschaltet werde, daß vielleicht eine Listenaufstellung der Verkäufer erfolge und daß es auch notwendig werden könne, eine besondere Handelserlaubnis für Kartoffeln und Fleisch durch das Ministerium des Innern zu erwirken.

In einer Aussprache wurde vor allem das wilde Aufkäuferwesen als die Hauptschuld an der ungeheuren Preissteigerung bezeichnet. U. a. betonte Direktor Abg. Schön, der Vertreter der landwirtschaftlichen Genossenschaften, oberster Grundsatz einer künftigen ausreichenden Versorgung müsse sein, daß in erster Linie die großen Städte Mannheim, Karlsruhe, Heidelberg und Freiburg nach einheitlichen Grundsätzen und gleichmäßig beliefert würden. Ein Vertreter des Landbundes bemerkte, es sei notwendig, sich vor allen Dingen über die Preisfrage zu einigen, sonst würde nichts herauskommen. Direktor Hopf machte den Vorschlag, die jetzt laufenden Handelserlaubnisscheine einzuziehen und vollständig neue auszustellen. Das Ergebnis der Aussprache wurde von Minister Remmele dahin zusammengefaßt, daß der freie Verkehr zwischen Händler und Erzeugern beibehalten werden soll, daß der wilde Handel einzuschränken ist und daß sich die Verbraucherorganisation stark machen müsse, um über die schwere Zeit hinwegzukommen.

Es wurde eine Kommission eingesetzt, die aus Vertretern der landwirtschaftlichen Genossenschaften und der Konsumgenossenschaften besteht und die die Vorschläge über den unmittelbaren Verkehr zwischen den Organisationen der Erzeuger und der Verbraucher erweitern und zur praktischen Durchführung ausarbeiten soll.

Keine Ortsklassenänderung.

In der letzten Zeit sind an den Landtag sowohl wie an einzelne Abgeordnete immer noch Gesuche um Einreihung in eine höhere Ortsklasse gerichtet worden. Im Hinblick auf die steigende Teuerung sind diese Wünsche verständlich, ihre Erfüllung scheint aber vorläufig nicht in Aussicht zu stehen. Dem Deutschen Beamtenbund wurde nämlich auf entsprechende Eingaben mitgeteilt, daß in dem gegenwärtigen Zeitpunkt Gesuche um Höhereinstufungen von Orten keine Aussicht auf Erfolg haben, da die Ortsklasseneinteilung eben jetzt erst abgeschlossen worden ist. Auch Eingemeindungen sind keine Gründe für Höherstufungen.

= **Pforzheim**, 3. Mai. **Unfug.** Am Montag wurde abends zwischen 8 und 9 Uhr auf der Station Königsbach aus dem fahrenden Zug heraus geschossen. Der Täter, ein Kaufmann aus Büchenbronn, konnte in Pforzheim durch Polizei und Bahnpersonal festgestellt werden.

□ **Bruchsal**, 3. Mai. **Laubstreu.** Eine Versammlung der Bürgermeister des Bezirks sprach sich gegen die Verfügung der Forstbehörde, wonach die Abgabe von Laub aus Staatswaldungen nur mit der Bedingung erfolgen soll, daß auf je 100 Raummeter Streu 200 Zentner Torfmull bezogen werden, aus. (Bekanntlich hat sich auch der Landtag eingehend mit der Laubstreuabgabe befaßt; von verschiedenen Abgeordneten wurde die Verpflichtung, Torfstreu verwenden zu sollen, sehr pessimistisch beurteilt).

≡ **Mannheim**, 4. Mai. **Metallarbeiterstreik.** Im Schloßhof fand eine Versammlung der streikenden Metallarbeiter statt, bei der Gewerkschaftssekretär Brümmer den Arbeitern namens der Streikleitung empfahl, den Vermittlungsvorschlag des Reichsarbeitsministeriums als Vermittlungsbasis anzuerkennen, wie das von den württembergischen und bayerischen Metallarbeitern geschehen sei. Lebhafte Zwischenrufe aus der Versammlung zeigten aber, daß die Streikenden diesem Vorschlag nicht zustimmten.

△ **Von der Bergstraße**, 3. Mai. **Diebstahl.** In Hemsbach wurden bei einem Einbruch in die Güterhalle ein Sack Zucker, sowie je eine Kiste Honig und Zigarren im Gesamtwert von 18 000 Mark gestohlen.

⊙ **Weinheim**, 3. Mai. **Die Altershilfe.** Der Ausschuß für Altershilfe beschloß die hiesige Sammelspende von 35 000 ℳ nach Abzug eines Teilbetrages für die Landeszentralstelle sofort an ortsansässige bedürftige alte Leute zu verteilen.

♂ **Neckarbischofsheim**, 4. Mai. **Bei der Bürgermeisterwahl** wurde anstelle des in den Ruhestand getretenen Bürgermeisters Neuwirth Fabrikant Ahlheim mit 380 Stimmen gewählt. Sein Gegenkandidat erhielt 363 Stimmen.

= **Furschenbach** b. Bühl, 4. Mai. **Ueberfall.** In der Nähe von Ottenhöfen war der Händler Friedrich Schindler von Kappelrodeck an einem der letzten Abende von einem ungefähr 25-jährigen Mann gebeten worden, ihn mitfahren zu lassen. Diese Bitte wurde gewährt, der Fahrgast schlug aber nach kurzer Zeit den Händler mit einem Laitenstück nieder. Als sich der Ueberfallene wehrte, brachte ihm der Angreifer eine schwere Schnittwunde bei. Der Ueberfallene hatte noch die Kraft, den Angreifer aus dem in voller Fahrt befindlichen Wagen auf die Straße zu werfen.

= **Seelbach** (A. Lahr), 3. Mai. **Die Räuber**, die am Karfreitagmorgen den Ueberfall auf den Vogtsbeneditshof in Michelbronn, Gemeinde Schuttertal, verübten, konnten von der hiesigen Gendarmerie ermittelt werden, die zwei von ihnen bereits ins Amtsgefängnis nach Lahr einlieferte. Ein dritter Täter ist flüchtig. Dieser war an dem Ueberfall nur insoweit beteiligt, als er, da er während des Krieges sich auf dem Hofe befand und dort als Knabe viel Gutes empfangen hatte, den Beiden anderen den Weg zeigte, und dann während des Ueberfalls Wache stand. Die beiden Verhafteten haben bereits ein Geständnis abgelegt.

= **Villingen**, 3. Mai. **Diebstahl.** Ein bei einem hiesigen Betrieb beschäftigter Arbeiter unterschlug im Laufe der Zeit Uhrwerke im Werte von etwa 25—30 000 ℳ und verkaufte sie in Rottweil für 18 000 ℳ weiter. Das Material konnte dort beschlagnahmt und der Firma wieder zugeführt werden, während der Täter verhaftet wurde.

Leipferdingen (Amt Engen), 3. Mai. **Brand.** Das Anwesen der Frau Riedmüller Witwe wurde ein Raub der Flammen. Bei dem schnellen Umsichgreifen des Brandes konnte nicht alles gerettet werden. Der Schaden ist sehr groß.

= **Worblingen** (Amt Konstanz), 3. Mai. **Im Fieberwahn** entfernte sich der Maschinist Faschien, der vor 14 Tagen wegen einer Magenoperation im Spital zu Arlen untergebracht worden war, aus dem Krankenhaus. Man fand ihn in der Asch als Leiche vor.

Aus der Landeshauptstadt

Karlsruhe, den 4. Mai.

Postgebührenerhöhung ohne Erhöhung der Gegenleistungen?

Der Hansa-Bund schreibt uns: Abermals sollen auf die Schultern der Gewerbetreibenden erheblich erhöhte Postgebühren gelegt werden. Bedauerlicherweise aber enthält die neue Vorlage des Postministeriums nichts darüber, daß auch die Leistungen der Post für die Allgemeinheit der Geldentwertung ebenso angepaßt werden wie die Gebühren, die sie für ihre Leistungen verlangt. Die Postverwaltung hat auf Eingaben aus gewerblichen Kreisen z. B. die Meistbeträge für Nachnahmesendungen nicht in dem Maße erhöht, wie die Gebühren, die seit der Vorkriegszeit auf etwa das 35fache gesteigert wurden gegen eine nur etwa 6fache Erhöhung der Meistbeträge für Nachnahmesendungen. Mithin wäre der Meistbetrag der Nachnahmesendungen auf 25 000 Mark festzusetzen. Das gleiche gilt für den Schadenersatz, den die Post für verloren gegangene Einschreibebriefe und Pakete übernimmt. Die Paketportosätze sind auf das 20fache erhöht, der Schadenersatz jedoch nur von Mark 6.— auf 20 Mark, etwa das 3⅓fache. Man kann nicht gerade sagen, daß gegen früher die Verlustziffer bei Paketen usw. abgenommen hat. Gegenüber der Gebührenerhöhung müßte der Schadenersatz mindestens Mark 120.— pro Kilo betragen. Alle Stellen, die die neue Gebührenvorlage des Postministeriums zu beraten haben, sind dringend gebeten, dafür zu sorgen, daß nun endlich auch die Gegenleistungen der Post der Gebührenerhöhung entsprechend aufgebessert werden.

):(**Verschiedene Liegenschaftsverkäufe**, die mit dem Gastwirts- oder Hotelgewerbe in enger Verbindung stehen, sind in jüngster Zeit in unserer Stadt abgeschlossen worden. Sie dürften in der Oeffentlichkeit von umso weitgehenderem Interesse sein, als die meisten Objekte ihre Besitzer in einer kurzen Spannung teilweise wiederholt gewechselt haben. Zunächst hat das modern hergerichtete Hotel zur „Alten Post" (früher „König von Preußen"), Ecke Markgrafen- und Adlerstraße) einen neuen Eigentümer erhalten. Unter großem Kostenaufwand wurde das architektonische Kunstwerk restauriert und zu einem modernen Gasthofe hergerichtet. Das Anwesen ging von der letzten Besitzerin Fräulein Johanna Weskott in Firma Kursiefen & Cie., an Gastwirt Albrecht käuflich über. Vorher war es während 70 Jahren Eigentum der Familie des im Jahre 1884 verstorbenen Franz Martin Benzinger. Weiter wurden neuerdings verkauft das Gasthaus zum „Bürgerhof", Adlerstraße 45 (seitheriger Eigentümer Emil Müller), ferner das Hotel Müller (früher „Kyffhäuser"), Kreuzstraße 19, (seitheriger Besitzer Ludwig Waisenrieder) an Karl Graf, Küchenchef aus Steinbach (Kr. Baden). Herr Waisenrieder übernimmt demnächst die Bewirtschaftung des altbekannten Wein- und Bierrestaurants zum „Landsknecht", dessen seitheriger Wirt Wilhelm Reichert die wirtschaftliche Leitung des Hotels zum „Roten Haus" übernommen hat. Erwähnt soll noch werden, daß das Hotel zum „Wiener Hof", Fasanenstraße 6, in seinen unteren Lokalitäten zu einem erstklassigen Unterhaltungs- und Familien-Aufenthaltsraum mit großem Kostenaufwand umgebaut worden ist.

sch. **Berufsjubiläum.** Am Samstag kann der Faktor der Macklotschen Druckerei, Herr Ludwig Klingenfuß, sein 50jähriges Berufsjubiläum begehen. Herr Klingenfuß erfreut sich allseits großer Beliebtheit und hat sich in Buchdruckerkreisen schon vielfache Verdienste erworben. Der Faktorenverein, zu dessen Mitglied der Jubilar zählt, veranstaltet zu Ehren von Herrn Klingenfuß am Samstag abend eine kleine Feier.

⚒ **Schaufensterreklame am Leibgrenadiertag.** Am kommenden Samstag und Sonntag werden viele der hier aus Anlaß des Leibgrenadiertages anwesenden ehemaligen Angehörigen des Leibgrenadierregiments Nr. 109 den Boden unserer Stadt seit Jahren, in vielen Fällen sogar seit der Beendigung ihrer Dienstzeit zum erstenmal wieder betreten. Nicht allein die Zusammenkunft mit ehemaligen Kameraden wird sie zu ihrer Reise nach hier bestimmen, sondern auch der Wunsch, die Stadt ihrer einstigen Garnison einmal wiederzusehen, ihre Entwicklung in Augenschein zu nehmen, persönliche Bekanntschaften zu erneuern und vieles andere mehr. Das Stadtbild ist für sie nicht nur infolge seiner Ausdehnung und Bereicherung durch Neubauten von Interesse, sondern vor allem auch durch die Veränderung des Verkehrslebens, das seit ihrer Dienstzeit eine starke Förderung erfahren hat. Hier sind es wieder besonders die Geschäftshäuser mit ihren geschmackvoll dekorierten Schaufenstern, die die Aufmerksamkeit der Gäste in Anspruch nehmen und das Straßenbild verschönern und beleben. Der Verkehrsverein richtet daher in Verbindung mit der Landeszentrale des Badischen Einzelhandels, Ortsgruppe Karlsruhe, an alle Geschäftsleute die Bitte, ihre Schaufenster am kommenden Sonntag nicht zu verhüllen, sie vielmehr, wo nötig, noch weiter auszustatten, vielleicht auch passend zu schmücken und so ihre Wirkung zu erhöhen. Es liegt dies auch im Interesse der Geschäftsinhaber selbst, die damit eine günstige Reklamegelegenheit ausnützen. Von einer Offenhaltung der Läden und einer Beleuchtung der Fenster am Sonntag abend muß nach den bestehenden polizeilichen Vorschriften leider Abstand genommen werden.

= **Sammelbriefe.** Die Stadtverwaltung von Mainz hatte zum Zwecke der Portoersparnis seit einiger Zeit die Anordnung getroffen, daß Briefe, die an verschiedene Dienststellen ein und derselben Stadt gerichtet waren, in einem Sammelumschlag unter der Adresse einer auswärtigen Stadtverwaltung abgesandt wurden, welch letztere die Briefe durch städtische Boten den Adressaten zustellen ließ. Ebenso nahm die Mainzer Stadtverwaltung von auswärtigen Stadtverwaltungen Sammelsendungen entgegen, die Briefe sowohl an Mainzer Dienststellen, als auch an nichtstädtische Behörden enthielten. Der Postfiskus klagte wegen Verletzung der Bestimmungen der §§ 1 und 27 des Postgesetzes. Das Urteil lautete dahin, daß der Stadtverwaltung das Recht zustehe, Sammelsendungen einzurichten, da die einzelnen städtischen Dienststellen Aemter der Bürgermeisterei seien, letztere der Leiter der gesamten Stellen. Das Recht für Sammelbriefe treffe aber nicht für diejenigen Fälle zu, in denen die Stadtverwaltung Briefe für andere Behörden übermittle. Hier sei nicht die Stadt Empfängerin. Es erfolgte daher Verurteilung der Mainzer Stadtverwaltung in den letzten Fällen zum 4fachen Betrag des hinterzogenen Portos, im ganzen zu 7,80 ℳ. Da es sich um eine grundsätzliche Frage handelt, hat die Stadt gegen das Urteil Berufung beim Reichsgericht eingelegt.

Gehaltsbewegung der Rechtsanwaltsangestellten. Man schreibt uns: Mit der enorm zunehmenden Teuerung waren auch die Verbände der Rechtsanwaltsangestellten gezwungen, bei deren Arbeitgebern um eine Erhöhung ihrer Bezüge, die seit November 1921 keine Veränderung mehr erfahren hatten, heranzutreten. Es wurde eine Teuerungszulage von 40 Proz. gefordert. Diesem Ersuchen ist die Anwaltschaft in Anerkennung der schweren Notlage der Anwaltsangestellten nachgekommen. Als sich aber im Laufe des Monat März herausstellte, daß die Teuerung unvermindert Fortschritte macht, sind die Angestelltenverbände wegen einer weiteren 30proz. Erhöhung der Februarbezüge für den Monat März an den Anwaltsverein herangetreten. Dieser lehnte die Forderungen der Angestellten ab und den Verbänden blieb nichts anderes übrig, als den Schlichtungsausschuß anzurufen. Dieser hat durch Schiedsspruch vom 11. April eine Erhöhung der bisherigen Gehälter um 15 Proz. ausgesprochen. Obwohl diese Bewilligung nicht als ausreichend bezeichnet werden kann, haben die Angestellten den Schiedsspruch angenommen, während ihn die Anwälte abgelehnt und auch den Demobilmachungskommissar ersucht haben, eine etwa beantragte Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches nicht auszusprechen.

+ **Die erste Vorführung des „Kreuzzugfilms"** hat außerordentlichen Beifall gefunden. Leider war dieselbe nicht so gut besucht, wie in Anbetracht des löblichen Zweckes zu wünschen gewesen wäre. War doch der Reinertrag für die „Altershilfe" bestimmt. Die vorzügliche Introduktion auf der Orgel, sowie die vorzügliche Klavierbegleitung, gaben der Veranstaltung eine besondere künstlerische Note. Bei der letzten Szene in der Kirche des „heiligen Grabes", setzten wiederum die feierlichen Töne der Orgel ein. Innerlich erhoben und befriedigt, verließen die Zuschauer das Haus.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper. nachts	Wetter
Wertheim	—	7	14	5	Regen
Königstuhl	762.0	4	11	4	-
Karlsruhe	762.3	8	14	6	bedeckt
Baden-Baden	761.7	11	13	3	-
Badenweiler	—	8	13	4	Regen
St. Blasien	örtlich	2	8	−1	„
Villingen	765.2	4	9	2	-
Feldberger Hof	651.8*	1	4	−1	Schneefall

Allgemeine Witterungsübersicht. Unter dem vorübergehenden Einfluß eines Hochdruckrückens über Zentraleuropa herrschte gestern in Süddeutschland teilweise heiteres Wetter mit milden südwestlichen Winden. Im Laufe der Nacht hat eine neue vom Ozean nahende Druckstörung wieder Trübung und Regenfälle gebracht. Nach ihrem Vorübergang ist morgen wieder langsame Aufheiterung mit nur noch unerheblichen Niederschlägen und geringer Temperaturerhöhung zu erwarten.

Wetteraussichten für Freitag, den 5. Mai 1922. Teilweise aufheiternd, geringer Regen, etwas wärmer, mäßige südwestliche Winde.

Geschäftliche Mitteilungen.

Der lebenswichtigste Bestandteil von Nerven, Gehirn und Rückenmark ist das Lecithin. Seitdem diese Tatsache wissenschaftlich festgestellt ist, verordnet der erfahrene Arzt zur Kräftigung und Auffrischung geschwächter und abgespannter Nerven das Biocitin mit vorzüglichem Erfolg, denn Biocitin ist das einzige Präparat, das 10 Proz. physiologisch reines Lecithin, hergestellt nach dem patentierten Verfahren des Herrn Professor Dr. Habermann, enthält. Aber nicht bloß die Nerven, sondern der ganze menschliche Körper wird durch Biocitin gekräftigt, weil dieses neben seinem hohen Gehalt an Lecithin auch noch andere wertvolle Nährstoffe in konzentrierter Form enthält, die Blut und Muskeln neu bilden und den ganzen Organismus kräftigen.

Die „Biocitin"-Fabrik, Berlin S. 61 Sd., stellt Interessenten gern ein Geschmacksmuster und eine Broschüre über rationelle Nervenpflege gratis zur Verfügung. A360

Der Kreidestrich.

Von Curt Seibert.

Sebastian Bröhmig hatte einen auserlesenen Weinkeller und einen auserlesenen Diener. Es war eines jener seltenen Exemplare, wie man sie nur in alten Patrizierfamilien findet. Seit sechzehn Jahren diente Franz seinem Herrn und hatte keine Untugenden.

Das Weiter war schauderhaft. Herr Bröhmig litt an der Gicht und lag stöhnend mit verbundenem Bein in seinem Liegestuhl. Franz pflegte ihn mit großer Hingabe. Und doch war Herr Sebastian Bröhmig nicht ganz zufrieden. Das kam aber nicht durch Franz; Franz hatte keine Untugenden! Das kam durch seinen Durst. Er hatte nämlich einen ganz schauderhaften Appetitt auf einen Schoppen Rheinwein. Aber . . . das war ja der Haken! Der Wein lag im Keller, er konnte keinen Schritt gehen und Franz . . .? — Nein, das ging nicht. An seinen Weinkeller ließ er niemand heran, nicht einmal den treuen Diener langer Jahre, der keine Untugenden hatte. Solange er denken konnte, war er jeden Abend die Stufen hinabgestiegen, hatte selbst aus einem der vielen Fässer einen Schoppen gezapft, war wieder hinaufgeklettert und hatte den Schlüssel in das Zigarrenschränkchen eingeschlossen.

Von dieser ihm lieb gewordenen Gewohnheit sollte er jetzt abgehen? Sollte einem Fremden seinen Schlüssel zu seinem Weinkeller anvertrauen?

Sbastian versuchte aufzustehen, es ging nicht; die Schmerzen waren zu stark. Aber der Durst war stärker. Schließlich, überlegte er, war Franz ja kein Fremder und eine Perle. Er konnte es schon einmal wagen.

Er klingelte. Da kam ihm eine Idee. Man soll Menschen nicht zu sehr in Versuchung führen, und daß es eine große Versuchung sein würde, unbeobachtet in seinem Weinkeller zu sein, konnte nicht bestritten werden.

Franz erschien.

„Der gnädige Herr wünschen?"

„Hole mir einen Schoppen Oppenheimer Goldberg."

Herr Bröhmig nestelte an seinem Schlüsselbund.

„Es ist das kleine Fäßchen auf der linken Seite. Hier ist der Schlüssel zum Zigarrenschränkchen, dort liegt der zum Weinkeller."

Franz trat heran. Er schien sichtlich erstaunt und erfreut über diesen Beweis des Vertrauens.

„Damit du aber nicht in Versuchung kommst, von dem Wein zu trinken," fuhr Herr Sebastian fort, „ziehe ich dir hier einen Kreidestrich über den Mund."

Und er fuhr ihm über beide Lippen . . . .

„Dieser Strich muß unversehrt sein, wenn du wiederkommst, sonst bist du entlassen."

Franz war anscheinend sehr beleidigt, nahm den Schlüssel und ging . . .

Herr Bröhmig freute sich über seinen guten Einfall, durch den er zu seinem Schoppen kam, und der den Diener davon abhielt, unehrlich zu sein.

Nach geraumer Weile kam Franz wieder, den Kreidestrich über dem Mund. Er brachte den Wein und gab den Schlüssel zurück. Aber Herrn Bröhmigs Gesicht bekam einen bekümmerten Ausdruck.

„Du bist entlassen, Franz," sagte er.

„Gnädiger Herr?"

„Du bist entlassen."

„Warum Herr?"

„Weil du genascht hast!"

„Ich habe nicht genascht!"

„Ich sehe es ja an dem Kreidestrich."

„Der Strich ist unversehrt", sagte Franz und trat einen Schritt vor.

„Leider," sagte Herr Bröhmig, „ich hatte dir nämlich vorhin gar keinen hingemalt!!"

Unterricht im Erröten.

Ein nachdenklicher Erzieher hat einmal gesagt, daß der Mensch eigentlich in allem Unterricht nehmen müsse, selbst im Nasewischen. Aber auch die kühnsten Vorstellungen, die Erzieher von der Zahl der notwendigen Lehrfächer haben, werden noch übertroffen von den Fähigkeiten, die sich eine junge Dame aneignen soll, wenn sie zum erstenmal in der Gesellschaft erscheint und sofort ihr Glück machen will. Eine Engländerin Emma M. Wise plaudert allerlei von dem aus, was eine „Debutantin" lernen muß. Eine solche junge Dame erzählte ihr: „Ich habe sogar gelernt, wie man errötet. Meine Mutter sagte mir, daß man erröten muß, wenn man von einem älteren Herrn oder einer älteren Dame ein Kompliment empfängt; ebenso muß man rot werden, wenn etwas Unvorhergesehenes passiert oder etwas gesprochen wird, was man nicht versteht. Wie wird man aber auf Wunsch rot? Ganz einfach: man atmet lang und tief, hält die Luft für einige Sekunden in der Lunge an, stößt sie plötzlich aus, und dann steigt das Blut von selbst in die Wangen. Wenn man dies ein paarmal probiert hat, kann man ganz nach Belieben erröten, so viel man will. „Die junge Dame, die auf gesellschaftlichen Erfolg bedacht ist, muß auch lernen, wie und wann man lacht. Man lacht bei den Scherzen älterer Damen, und das schnelle sowie verständnisvolle Lachen verleiht eine gewisse Sicherheit. Die Leute denken dann, daß die junge Dame jeder Situation gewachsen ist und das wird ihr hoch angerechnet. Auch das Handhaben des Taschentuches ist keine ganz einfache Sache. Bisweilen muß man sich mit dem Taschentuch über die Backen fahren, um zu zeigen, daß man nicht geschminkt ist. Dies darf aber nicht ostentativ geschehen, sondern muß wie unabsichtlich und nachlässig erfolgen. Sodann muß die Debutantin die Kunst des Zuhörens verstehen, die durchaus nicht leicht ist. Sprechen soll sie nur, wenn der oder die andere hartnäckig schweigt; aber das kommt verhältnismäßig selten vor.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Wechsel in der künstlerischen Leitung des Wiener Burgtheaters. Der Regisseur des Burgtheaters, Albert Heine, hat sich nach Berlin begeben. In Künstlerkreisen heißt es, daß Heine nicht auf seinen Posten zurückkehren wird. Die bevorstehende Ernennung Reinhards zum Oberregisseur des Burgtheaters dürfte der Grund des Verzichtes Heines auf seine Stellung sein.

Technische Hochschule Karlsruhe. Geh. Hofrat Dr. Ludwig Klein, ord. Professor der Botanik an der Technischen Hochschule Karlsruhe, ist vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft für eine weitere mit Ende des Jahres 1926 ablaufende Amtsdauer in den Beirat der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft berufen worden.

Vom 18. bis 23. September 1922 ist in Leipzig die Hundertjahrfeier der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Aerzte. Von medizinischen Referaten führt die „Münchner Medizinische Wochenschrift" folgende sehr interessierenden an: Die Vererbungslehre (Johannsen, Kopenhagen, Meisenheimer, Leipzig, Lenz, München) und die Wiederherstellungschirurgie (Bier und Lexer). Die Einladungen werden demnächst versandt.

Aus dem Karlsruher Vereinsleben.

Karlsruhe, den 4. Mai.

Badischer Kunstgewerbeverein. Die diesjährige satzungsgemäße Hauptversammlung fand kürzlich im Künstlerhaus hier statt. Der 1. Vorsitzende, Herr Professor Dr. Billing begrüßte die erschienenen Mitglieder und erstattete sodann den Jahresbericht. Der Verein zählt gegenwärtig 16 Mitglieder und zwar in Karlsruhe 163, auswärts 153. Gestorben sind 4 Mitglieder. Vom 23. September bis 6. Oktober 1921, anläßlich der Karlsruher Herbstwoche 1921, fand in der städtischen Ausstellungshalle die Badische Möbelschau in Verbindung mit den angewandten und freien Künsten, veranstaltet vom Badischen Kunstgewerbeverein gemeinsam mit dem Verband der Holzindustrie, Sitz Karlsruhe e. V. statt. Wesentlich zum erfolgreichen Gelingen dieser Ausstellung hat der Verband der Holzindustrie und die Stadt Karlsruhe, die in bereitwilligster Weise die städtische Ausstellungshalle für diese Ausstellung unentgeltlich zur Verfügung gestellt hat, beigetragen. Der Stadtverwaltung und dem Verband der Holzindustrie wurde für die tatkräftige Unterstützung der Dank der Versammlung übermittelt. Der Geschäftsführer erstattete sodann für den z. Zt. erkrankten Schatzmeister Beil den Kassenbericht. Die Einnahmen betrugen im Jahre 1921 = 7335 M 11 Pfg., die Ausgaben 4036 M 76 Pfg. Das Gesamtvermögen beträgt nunmehr 19 242 M 70 Pfg. Die Silberlotterie steht auf 10445 M. Die Rechnung wurde von Herrn Kaufmann Hafner und Herrn Bildhauer Maybach geprüft und in Ordnung gefunden. Hierauf wurde der Schatzmeister entlastet. Der bisherige Schatzmeister, Herr Kaufmann Beil, hat aus Gesundheitsrücksichten um Enthebung von seinem Posten gebeten. Herrn Beil wurde der Dank der Versammlung für die langjährige treue Tätigkeit als Schatzmeister des Vereins ausgesprochen und sein Rücktritt außerordentlich bedauert mit dem Wunsche auf baldige Wiederherstellung seiner Gesundheit. Bei der folgenden Wahl des Schatzmeisters wurde der bisherige Geschäftsführer, Herr Kugelstadt, zum Schatzmeister des Vereins gewählt. Die satzungsgemäß ausscheidenden weiteren Vorstandsmitglieder, die Herren Professor Eugen Beck, Direktor Karl Heinz, Maler Roman Reith und Blechnermeister Wilhelm Weiß wurden einstimmig wiedergewählt. Als Rechnungsprüfer wurden die Herren Hafner und Maybach ebenfalls wieder gewählt. Alsdann erfolgte Bericht des Herrn Professors Ule über den Stand der Vorbereitung für die Beschickung der Gewerbeschau München. Es wurde begrüßt, daß das Ministerium des Innern dem badischen Handwerk einen angemessenen Beitrag zur Verfügung gestellt hat. Anschließend fand ein anregender Gedankenaustausch statt, der darin gipfelte, daß Kunst und Handwerk schlechterdings nicht zu trennen sind. Gutes Handwerk sollte auch gute angewandte Kunst in sich vereinigen. Schließlich wurde über die fernere Tätigkeit des Kunstgewerbevereins beraten, wobei festgestellt wurde, daß eine Neueinstellung des Vereins den heutigen Zeitverhältnissen und der Wirtschaftslage entsprechend erwünscht ist. Möge es gelingen, entsprechende Schwierigkeiten zu überwinden und möge Staat, Stadt und der kunstliebende Bürger sich bewußt sein, daß die Bestrebungen und Ziele des Kunstgewerbevereins Kulturaufgaben betreffen, die zu fördern vornehmste Pflicht sein sollte.

fd. **Die Bürgervereinigung der Weststadt** veranstaltete in den letzten Tagen im großen Saal des „Kühlen Krug" aus Anlaß der Wiederkehr des 28. Gründungstages und des zehnjährigen Bestehens der Gesangsabteilung unter Mitwirkung von Kammermusiker P. Trautvetter, Opernsänger H. Keller, H. Krause (Klavier) und der Gesangsabteilung unter Leitung von Hauptlehrer Bayer ein Festkonzert, das einen guten Besuch aufzuweisen hatte und einen stimmungsvollen Verlauf nahm. Das Programm sah u. a. das Konzert op. 14 A-Moll für Cello, vorgetragen von Kammermusiker P. Trautvetter, (Klavierbegleitung H. Krause), vor, womit der Künstler rauschenden Beifall erntete. Den Liedern für Tenor, vorgetragen von Herrn Opernsänger H. Keller, sowie der Darbietungen des Männerchors wurde ebenfalls lebhafter Applaus zu Teil. Die Festrede hielt Herr Bischler. Er gab zunächst einen allgemeinen Rückblick auf die Entwicklung Karlsruhes seit 1870 und die der Weststadt im besonderen, um sodann auf die vielen Erfolge, die der Verein während seines langen Bestehens aufzuweisen hat, näher einzugehen. Die Gesangsabteilung sei aus einer 1904 gegründeten Gesellschaft entstanden, die sich 1912 der Bürgervereinigung angeschlossen habe. Sodann erfolgte die Ehrung der anwesenden alten Vorstandsmitglieder. Zum Ehrenvorsitzenden wurden ernannt der eigentliche Gründer des Vereins Herr J. F. Nagel, zu Ehrenmitgliedern die Herren Jul. Fritz sr., Konr. Gössel, K. M. Jäger, Eugen Roth, Jak. Wegele, Gottfr. Zinser sen., W. Etzel, Alfr. Fröchle, Max Homburger, Ph. Wolff, Ph. Landes, A. Prinz, Hch. Weinschenk und die Firmen W. Brehm und W. Gräff. An die Uebergabe der künstlerisch angefertigten Ehrenurkunde knüpfte der 1. Vorsitzende, Herr Burger, den Wunsch, daß diese Männer noch lange bei bester Gesundheit dem Verein erhalten bleiben möchten. Für 10jährige Mitgliedschaft in der Sängerabteilung erhielten die goldene Sängernadel die Herren J. M. Burger, Karl Friedrich, Wilh. Holdheide, Anton Layer und Fritz Mehl. Nicht vergessen wurde der unermüdliche Dirigent der Sängerabteilung, Herr Hauptlehrer Bayer, der in Anbetracht seiner großen Verdienste um den Verein neben einem hübschen Andenken ebenfalls die goldene Sängernadel ausgehändigt erhielt. Der Sängervorstand, Herr Benghauser, dankte den Geehrten für ihre Verdienste um den deutschen Gesang, den sie gleichzeitig zum Besten der Bürgervereinigung treu gepflegt haben. Die in allen Teilen wohl gelungene Veranstaltung fand mit einem Ball ihren Abschluß.

\+ **Der Verein mittl. techn. Eisenbahnbeamten** hielt am letzten Sonntag im Restarant „Gold. Adler" seine diesjährige Generalversammlung ab. Die Versammlung, die eine sehr rege Beteiligung von den Vertretern der mittl. techn. Eisenbahnbeamten des ganzen Landes aufwies, wurde durch den 1. Vorsitzenden, Herrn Eisenbahnoberingenieur Strack, eröffnet, der nach einem kurzen Rückblick über die erfolgreiche Tätigkeit des Vereins im vergangenen Jahr und nach erfolgter Entlastung des Vorstandes die Neuwahl des Vorstandes einleitete. Mit der einstimmigen Wiederwahl des bisherigen 1. Vorsitzenden, Herrn Eisenbahnoberingenieur Strack, wurde diesem das Vertrauen der Mitglieder bewiesen. Nach erschöpfter Tagesordnung wurde die Sitzung, die durch die Einmütigkeit unter den mittl. Technikern trotz regsamer Diskussion harmonisch verlief, durch den 1. Vorsitzenden mit Worten des Dankes für die rege Beteiligung geschlossen.

Voranzeigen der Veranstalter.

:: **Das Boetige-Gedenkkonzert,** welches morgen, Freitag, abend 8 Uhr in der Festhalle von der verstärkten Harmoniekapelle gegeben wird, begegnet in den weitesten Kreisen der Bevölkerung, namentlich wegen der damit verbundenen Vorführung von Lichtbildern aus der Geschichte des Leibgrenadierregiments lebhaftem Interesse. Es empfiehlt sich, die Karten bereits bei den Vorverkaufsstellen, Musikalienhandlung Fritz Müller und Sporthaus Freundlieb zu kaufen, da infolge der starken Nachfrage mit einem ausverkauften Hause zu rechnen ist. Karten sind bis Freitag abend 6 Uhr in den Vorverkaufsstellen zu haben und am Abend an der Kasse in der Festhalle.

Λ „D'r Herr Maire" von G. Stoskopf in Karlsruhe. Vor dem Kriege hat alljährlich das „Elsässische Theater" Straßburg hier im Landestheater gastiert. Dabei wurde auch mehrfach Gustav Stoskopfs Lustspiel „D'r Herr Maire" in els. Mundart aufgeführt. Es ist sein bedeutendstes Werk. Mit und nach dem Kriege hörten die Gastspiele hier auf. Nun hat das „Elsässische Theater" der Ortsgruppe Karlsruhe des Hilfsbundes vertr. Elsaß-Lothringer im Reiche — welches schon im vergangenen Jahr an zwei Tage im Konzerthause auftrat und dabei einige kleine Einakter brachte — es unternommen, den „Herr Maire" hier wieder auferstehen zu lassen. Mit seinem Humor und Satire hat Stoskopf darin das elsässische Volk, seine Sitten und Gebräuche gezeigt. Die erste Aufführung findet hier am Sonntag, 7. Mai, nachmittags 4½ Uhr, im großen Saale des „Kühlen Krug" statt. Eintrittskarten zu der Aufführung vom 7. Mai sind im Vorverkaufe zu haben bei der Geschäftsstelle des Hilfsbundes, Ettlingerstraße 2, ferner bei Kunsthandlung Schläfer, Kaiserstr. 28, Zigarrenhaus Badenia, Kaiserstr. 163, Konditorei Lambrecht, Winterstr. 28, Zigarrenhaus Leumann, Kaiserstr. 126, Delikatessengeschäft Pulvermüller, Gartenstr. 37, Zigarrengeschäft Eler, Karlstr. 98.

≠ **„Bühne und Welt".** Das großzügig angelegte und vorbereitete Wohltätigkeitsfest, welches das gesamte künstlerische und technische Personal des Landestheaters im Einvernehmen mit der Stadtverwaltung am Samstag den 20. Mai nachmittags und abends im Stadtgarten und den Festhallesälen veranstaltet, gilt den vielfach sehr kümmerlich lebenden Altpensionären der hiesigen Pensionskasse, von denen die meisten durch langjährige, treue und nicht immer leichte Dienste am früheren Hoftheater sich den Dank des Instituts und des Publikums erworben haben. — Die Verwaltungsdirektion des Landestheaters (linken Nebengebäude) gibt, wie auch die Mitglieder, Auskunft über Kartenbestellung und vor allem auch über das Anbringen freundlich zugedachter Spenden, sei es an Geldzeichnung oder für den Wirtschaftsbetrieb des Festes, worum herzlich gebeten wird. — Der offizielle Vorverkauf beginnt demnächst an den Kassen des Landestheaters und in der Müllerschen Musikalienhandlung.

Todes-Anzeige.

Gestern früh um 1/2 7 Uhr ist unerwartet rasch meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Karolina Killes
geb. Hiller

im Alter von 60 Jahren sanft entschlafen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Adam Killes.

Karlsruhe, Karlstraße 85, I.

Beerdigung: Freitag, den 5. Mai, nachmittags 1/2 3 Uhr. B17754

Die Stelle eines weiteren (3.)

Bürgermeisters
der Stadt Pforzheim (Baden)

ist infolge Berufung des bisherigen Inhabers (Angehörigen der Mehrheitssozialdemokratischen Partei) in ein anderes Amt durch Wahl des Bürgerausschusses (Stadtverordnetenversammlung) nach den Bestimmungen der Badischen Gemeindeordnung vom 5. Oktober 1921 neu zu besetzen.

Besoldung: Grundgehalt 80 000 Mark mit zweijährigen Zulagen von je 1250 M bis zu einem Höchstgehalt von 90 000 M. Dazu treten die Zuschläge nach der Reichsbesoldungsordnung (Ortsklasse A). Die Stelle gewährt Anspruch auf Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung. Etwaige Ansprüche wegen Anrechnung früherer in gleichartiger Stelle zurückgelegter Dienstjahre sind im Bewerbungsschreiben anzugeben.

Geeignete Bewerber, insbesondere solche mit gründlicher Erfahrung im Kommunaldienst, wollen ihr Gesuch unter Beifügung eines Lebenslaufes und von Zeugnisabschriften bis zum 10. Juni 1922 bei dem Unterzeichneten schriftlich einreichen. Persönliche Vorstellung nur auf besondere Aufforderung.

Pforzheim ist die bedeutendste Stadt der deutschen Schmuckwarenindustrie und zählt 80 000 Einwohner. 1497a

Pforzheim, den 2. Mai 1922.
Der Oberbürgermeister:
Gündert.

Herr Dr. med. K. W. Amtsphysikus in K. teilt mit, daß er Obermeyer's **Herba-Seife** in der rauhen Jahreszeit gegen Ekzem, aufgesprungene rissige Hände angewandt. Das Ekzem heilte ab und die rissige Haut wurde glatt und weich. Zur Nachbehdl. ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apoth., Drog. u. Parfüm.

Größere Partie
Backsteine
günstig abzugeben.
Anfragen unter Nr. 6471 an die „Badische Presse" erbeten.

Junges Fräulein
auf Büro tätig sucht Anschluß an Fräulein im Alter von 18—20 Jahren. Gefl. Zuschriften unt. Nr. B17702 an die Bad. Pr.

Wer
etwas zu verkaufen hat
etwas zu kaufen sucht
eine Stelle zu vergeb. hat
eine Stelle sucht
etwas zu vermieten hat
etwas zu mieten sucht
inseriert am erfolgreichsten in der
Badischen Presse
Karlsruhe

Leistungsfähige
Schreinerei
zur laufend. Anfertigung größerer Mengen von **Spielwaren** gesucht.
Angebote an
Karlsruher Kunstwerkstätten.
G. m. b. H. 6474
Karlsruhe in Baden, Erbprinzenstr. 4.

---

500 Mk. Belohnung
für Herbeischaffung des gestern abend 10½ Uhr aus d. Hause Hirschstr. 150 gestohlen. **Herrenrades** Marke „Wanderer", ält. Modell, Doppelübersetzg. durch Rücktritt betätigte Klotzbremse a. Hinterrad. Vor Ankauf wird gewarnt. **Dr. Friedrich.**

Vor Ankauf wird gewarnt.
Schwarz. Schäferhund auf Name „Prinz" hör., **entlaufen.** Abzugeben geg. Belohnung: 6477 **„Hotel zur alten Post",** am Lidellplatz.

Bekanntmachung.

Infolge der weiter gestiegenen Teuerung werden die nachstehenden Gebühren wie folgt erhöht:

I. mit sofortiger Wirkung:
a) Abgabe von Straßenkehricht für 1 cbm 12 M bezw. für eine Fuhre 36 M ab Bauhof.
b) Abgabe von Klärschlamm für 1 Kippwagen von ¼ cbm 15 M ab Werk
c) Planeinsichtnahme auf dem Hauptentwässerungsbüro für 1 Plan 6 M.
d) Abgabe von Grubendünger:
1. innerhalb Karlsruhe und Vororten 60 M für 1 Faßwagen von 2½ cbm.
2. nach Durlach, Aue und Haagsfeld 120 M für 1 Faßwagen von 2½ cbm.

II. mit Wirkung vom 1. April ds. Js.
a) Kontrolle der Abortkläranlagen 24 M jährlich für 1 Grube.
b) Reinigung von Hausentwässerungsanlagen für 1 Entwässerungsteil 48 M.
c) Sonderleistungen bei der Müllabfuhr
1. Entleeren von Gefäßen, die in rückliegenden Grundstückteilen aufgestellt sind, für ein Grundstück 360 M jährlich.
2. Abholen von Gewerbeabfällen für 1 Grundstück bei Aufstellung der Gefäße zunächst der Straße 720 M jährlich, bei Abholung im Hof usw. 1100 M jährlich.
3. Für Abholen von Müll aus Gruben und Lagerplätzen werden die Selbstkosten zuzüglich der geordneten Verwaltungszuschläge berechnet.

Karlsruhe, den 3. Mai 1922. 6470
Städt. Tiefbauamt.

Grasversteigerung.

Am Montag, den 8. Mai vormittags 8 Uhr: Heu- und Oehmderträgnis der beiderseitigen Dämme des Hauptsammelkanals von der Brücke unterhalb des Klärwerks bis zum Altrhein, anschließend das Heu- und Oehmderträgnis der stadteigenen Wiesen auf Gemarkung Welschneureut. Zusammenkunft: Neureut, Klärwerk-Brücke. Am gleichen Tage nachm. 3 Uhr: Heuerträgnis I. Schnitt: Gewann Lützelau. Heu- und Oehmdgraserträgnis der kleinen Burgau und der Albuferdämme. Zusammenkunft: Albbrücke Hansa, gegen Barzahlung.
Karlsruhe, den 3. Mai 1922. 6468
Städt. Tiefbauamt.

Die Gemeinde **Graben** versteigert am **Montag, den 8. d. Mts., mittags 12 Uhr,** einen **fetten**
Rindsfarren
im Farrenhof. 1484a
Der Gemeinderat.

Nutzholz-Versteigerung.

Das **Badische Forstamt Neckargemünd** versteigert **Montag, den 15. Mai 1922 vorm. 10 Uhr im Saale des Bürgerausschusses in Neckargemünd** aus den Domänenwaldungen Hollmuth (Forstwart Schubert in Neckargemünd), Judenwald und Heiden-Frohnwald (Forstwart Braus in Langenzell), Bobberg (Forstwart Wolf in Waldwimmersbach) u. Neckarberge (Forstwart Linnebach in Mückenloch): 25 Eichen I. b. V. Kl., 107 Rotbuchen I. bis VI. Kl., 2 Ulmen III. Kl., 17 Hainbuchen III.—V. Kl., 6 Fichtenstämme II.—V. Kl., 55 Fichtenabschnitte II. u. III. Kl., 1 Forlenabschnitt II. Kl., 25 Lärchenstämme III.—V. Kl., 9 Lärchenabschnitte I.—III. Kl., 422 Ster Eichenarbholz (Scheiter u. Prügel), 233 Ster Buchen-Nutzschichtholz II. u. III. Kl., 91 Ster buchene Rollen 0,8 u. 1 m lg., I. u. II. Kl., 60 Ster birkene, 8 Ster hainbuchene, 10 Ster erlene, sowie 55 Ster lärchene Nutzrollen. Bei der Bestellung von Listenauszügen, welche durch das Forstamt gegen Einsendung von 3 M zu beziehen sind, wolle die gewünschte Holzart und das gewünschte Sortiment angegeben werden. Händler, welche keine Handelserlaubnis besitzen und solche, welche beim Verkaufs-Termin ihren Handels-Erlaubnisschein auf Verlangen des Forstamtes nicht vorzeigen können, sind vom Verkaufe ausgeschlossen. Gebote solcher Käufer sind ungültig. 1483a

---

Bekanntmachung

Beim **städtischen Wasenmeister,** Schlachthausstr. 17, befinden sich herrenlos:
1 Fox. männl.,
1 Deutsch Kurzhaar, männl.,
1 Fox. männl.,
1 Foxerwelpe Drahthaar, männl.,
1 Rehpinscher, männl.,
1 Pinscherbastard, män.
1 Dobermann, männl.
Nicht innerhalb drei Tagen abgeholte Tiere werden getötet, bezw. versteigert. 6468
Karlsruhe, 4. Mai 1922.
Städt. Schlacht- und Viehhofamt.

Reise u. d. Schweiz und zurück. Evtl. Aufträge unter Nr. 6183 an die „Badische Presse".

Klavier kann geübt werden. Zu erfragen unter Nr. B17794 in der „Badischen Presse".

Wo könnte Fräulein Spezereigesch. erlern., übern. auch Hausarbeit. Angeb. u. Nr. B17714 an die „Bad. Presse" erb.

Kaufgesuche

Haus- Kauf Verkauf
Büro Dilzer
Karl-Friedrichst. 6. 6461

Häuser
u. **Geschäfte** kaufen und verkaufen 2498
Eßwein & Manshardt
Adlerstr. 18. Tel. 1650.

Piano od. Tafelklavier gebraucht, zu kauf. gesucht. B11717 Schillerstr. 48.

Besseres
Wohnhaus
zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 1482a an die „Bad. Presse" erb.

Aktenregale
für Büro zu kaufen ges. Angebote mit Größen- und Preisangabe unter B17710 an die Bad. Presse.

Zu kaufen ges.: Büfett, reine Bett., Kleider- od. Spiegelschrk., Ausziehtisch, Bücherschrk., Kinderbett. Angeb. unt. Nr. B17726 an die „Badische Presse".

Wirtschaftstische u. Stühle gesucht. Gefl. Angeb. u. Nr. B11719 an die „Bad. Presse" erbet.

---

2 polierte Bettstellen
mit Nachttisch gesucht. B17770 Zollystr. 12. II. l.

Kompl. Bett
gut erhalt., zu kauf. ges. Angebote u. Nr. B17704 an die Badische Presse.

---

2 größere Spiegel
mit oder ohne Rahmen, sof. zu kauf. gesucht. B11721
H. Sonntag, Kommissionsgeschäft.
Durl.-Allee 10 Tel. 959.

Klappsportwagen od. kl. **Kinderwagen** zu kaufen gesucht. Ang. u. B17728 an die Bad. Presse erbet.

Kinderwagen, moderner, gebrauchter, **zu kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. 1495a an die „Badische Presse".

Gehrock oder Cutaway
für starke Figur, von Privat zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. B17776 an die „Bad. Presse".

Zu verkaufen

Zu verkaufen:

Kleines landwirtschaftl. Anwesen Nähe dem weltberühmt. Kurort St. Blasien m. lebend. und totem Inventar, Futter- und Kartoffelvorräte, sof. beziehb. Eignet sich auch als Ferien- und Sommeraufenthalt.

Gutgeh. Kundenmühle mit Sägewerk und Landwirtschaft, lebendem und tot. Inventar u. Wasserkraft, Amt St. Blasien.

Amt Waldshut.

Kleines landwirtschaftl. Anwesen neuem Haus sof. beziehbar.

Konditorei und Kaffee und **Ladengeschäft** in Schwarzwaldkurort sof. beziehb. **Prima Existenz.**

Häuserkomplex in Berlin enthaltend **Bäckerei, Rauchwaren-Geschäft, Schokoladen-Geschäft, Restauration und Zigarrengeschäft, beste Lage, gute neuzeitliche Gebäude.** 34 Wohnung. zu **Mark 3600000.— Prima Kapitalanlage.** Näheres geg. Rückporto:

Gebr. Gänswein
Handels- u. Finanzbüro **Waldshut,** Kaiserstr. 41; wo auch die Pläne und näheren Unterlagen angesehen und der Kaufabschluß gefertigt werden kann. Bei Anfragen ist Rückporto beizuleg. 1487a

---

Haus-Verkauf
Setze mein 2stöck. Wohnhaus mit Gemüsegarten, neu gebaut u. mod. eingerichtet, bill. dem Verkf. aus. Dasf. eignet sich sehr gut f. Herrsch. zum Luftkuraufenthalt. Wo sagt d. Bad. Presse unt. B11741.

Haus mit Bad., Werkstätte, Stallg., Toreinfahrt, in Weststadt sof. zu verkf. Angeb. unt. Nr. 6481 an die „Bad. Presse".

Zu verkaufen ein
Holzschopf
mit gutem Gebälk, gedichtetem Falzziegeldach, daselbst ein guterhalt.
Blitz u. Wolf
(preiswert). Angebote unter Nr. 1485a an die „Badische Presse".

Elektromotoren, 120 V., 1 bis 5 PS, neu u. gebr., sof. lieferb.
Grund & Oehmichen,
Waldstr. 26. 6341

Habe wegen Betriebsvergrößerung einen
Quersieder-Hochdruck-Dampfkessel
2.10 m hoch, 0.90 m Durchmesser, 4.03 qm Heizfl., 6 Atm. Ueberdruck, mit einer **6 P.S.**
Dampfmaschine
preiswert zu verkaufen.
Emil Huber,
Dampfbrennerei,
1491a **Bad Peterstal.**

Hochfeines Schlafzimmer
massiv eichen, bestehend aus: Spiegelschrk., komplettes Bett, Waschkommode mit Marmor und Spiegelaufsatz, 1 Nachttisch, Stühle etc. 1 Kinderbett mit Matratze, Blumenkrippe, Gasherde, Bett mit Rost und Keil, geschloss. Küchenschrank, zu verkaufen. B11753
H. Sonntag,
Kommissionsgeschäft,
Durlacher-Allee 10,
Telefon 959.

Schlafzimmer
mit 160 cm br. Spiegelschrank, Büfett, Kredenz, Betten, Bücher-, Kleider- u. Küchenschr., Trumeau, Vertiko, Diwan, Auszug- u. einfache Tische, Stühle, Kinderliegw., gr. Schließkorb, Holzkoffer etc. z. verk. **S. Hischmann,** Zähringerstraße 29, Möbelgsch. B11719

Diplomatenschreibtisch
massiv eichen, bill. abzugeben. — Anzusehen von 4—7 Uhr nachm. B17380
Gartenstr. 10, **Huber.**

Eis. Kinderbettstelle zu verk.
B11759 Sofienstr. 152, I.

Ledersessel
neu, aus Fabrik, weit unterm heutigen Fabrikpreis abzugeben. Angebote u. Nr. 6463 an die Badische Presse.

Guterh. Herren-Rad
zu verk. Gefl. Angeb. unt. B17724 an d. Bad. Presse.

Fast neuer
Kinderwagen
zu verkaufen. Zu erfr. **Mühlburg, Rheinstr. 32,** im Laden 6466

Guterh. eleg. **Kinderwagen** zu verk. B17792
Kaiserstr. 93, b. Keller.

Schöner Kinderliegwagen zu verkaufen.
B17720 Goethestr. 37, II.

Kinderliege-Sitzwag. blau, sehr gut erh., 650 M zu verkaufen. B11729
Lipp, Lohfeldstr. 49.

Grammophon mit 25 Platten, zu verkaufen. B17718
Schillerstraße 48.

Stangen, Gartenpfost., Bohnenstangen, Dachschindeln, zu verkaufen.
B17756 Durlacherstr. 17.

Schneider-Nähmaschine, gebr., billig zu verkaufen. Steinstr. 29, Stb., II., l., bei **Damm.** B17784

Gut erhaltener **Herd,** 8 **Oleanderbäume** zu verkaufen. B17744
Belfortstr. 5, 2. St.

Gehrockanzug u. Waschzuber zu verk. B11725
Stefanienstr. 59, II.

Tüchtiges Fräulein
perfekt in Maschinenschreiben und Stenographie (möglichst Gabelsberger), mit guter Handschrift, an ernstes Arbeiten gewöhnt, **zu möglichst sofortigem Eintritt gesucht.** 6476
Büro Rabe, Karlsruhe,
Sofienstraße 6. **Telefon 3076.**

Größeres Fabrikunternehmen am Platze nimmt jungen Mann aus guter Familie mit Reifezeugnis einer Oberrealschule, Real- oder human. Gymnasiums als
Lehrling
für Betrieb und Büro auf. Gute körperliche und geistige Veranlagung, Fleiß und Strebsamkeit Vorbedingung. Angebote unter Nr. 6484 an die „Badische Presse" erbeten.

Ein ganz neuer, hellbrauner **Frühjahrs-Mantel** Größe 44—46 zu verkaufen. B17520
Weltzienstr. 20, 2. St.

Frauenmantel,
Bluse, schw. seid. Kleid, Spangenschuhe Gr. 39-40, Akt.-Mappe, 2 Rohrstühle, 1 Tischdecke zu verk. Anzus. v. 11—12 u. 3—5 Uhr. 17765 Körnerstr. 23, II., lks.

Je 1 Paar
Rohr- u. Schnürstiefel
Gr. 42, zu verkf. 6486
Karlfriedrichstr. 26, part.

Ziege m. Ziegelämmchen zu verkf. **Bulach,** Hauptstraße 70. B11673

---

3 Leg-Gänse zu verkaufen.
B11767 Kärcherstr. 57, pt.

Offene Stellen

Bei der **Stadtkasse Pforzheim** ist die Stelle eines 1489a
Verwaltungsinspektors
der Betreibungsabteilung (Gruppe VIII d. Reichsbesoldungsordnung) bald zu besetzen.
Geeignete Bewerber, möglichst aus dem Justizdienst, wollen ihre Bewerbung, mit Lebenslauf und Zeugnissen bei dem **Oberbürgermeister der Stadt Pforzheim** spätest. b. 10. Mai 1922 einreichen.

Hoher Verdienst
finden strebsame Herren evtl. auch Damen. Senden Sie ihre Adresse sofort an **L. Schaadt, Speyer a. Rh.,** K'Friedrichstr. 15. 1481a

---

Schneider-Gesuch.
Tüchtigen **Großstückarbeiter** auf sofort oder später **sucht** 1488a
A. Kost, Schneidermst.
Lahr (Baden.)

Tüchtiger, zuverlässig.
Chauffeur
für Personen-Wagen gegen gute Bezahlung **gesucht.**
Gefl. Offert. mit Zeugnisabschriften unt. Nr. 1493a an die Bad. Presse erbet.

Offene Stellen.
Bei diesseitiger Stadtverwaltung sind die Stellen eines
Rechnungsgehilfen
und eines
Verwaltungsgehilfen
sofort zu besetzen. Vergütung nach Vereinbarung. Eintritt alsbald. Bewerbung mit Lebenslauf u. Zeugnissen umgehend anher zu richten. 1492a
Rastatt, den 2. Mai 1922.
Bürgermeisteramt.

Alleinmädchen
welches selbständig kochen kann, gesucht. 6450
Vorholzstr. 36, 2. Stock.

Durchaus tüchtiges
Mädchen
in gut bürgerl. Küche, sowie im Haushalt erf. (Geh. 300 M). sow. tüchtg.
Zimmer-Mädchen
(180—200 M) Nähe Karlsr. sofort oder spät. gesucht.
Ang. unter Nr. 1480a an die „Bad. Presse."

Perfekte Köchin
die auch Hausarb. übernimmt, per sofort oder 1. Juni zu kl. Familie (2 Personen) **gesucht.**
Vorzustell. bei B17746
Dr. Gutmann
Bahnhofsplatz 4, 2. St.

Tüchtiges
Alleinmädchen
für ruhig. Haushalt nach Rastatt zum sofortigen Eintritt bei sehr hohem Lohn gesucht. 1493a
Vorzustellen bei
Frau **E. Mayer,**
Karlsruhe, Körnerstr. 21.

Alleinmädchen
das schon in Stellung war, von kleiner Familie bei guter Verpflegung und hohem Lohn für sof. od 1. Juni **gesucht.** 6465
Weltzienstr. 41, 1. St.

Junges sauberes **Mädchen**
z. Servieren ges. B11745
Kaiserallee 151, Wirtschaft

Suche einf., ehrliches **Mädchen.**
Fr. Rechtsanw. **Kreutzer,** Karlstraße 15. B11755

Pünktliche
Putzfrau
3 mal wöchentlich, von 4—6 Uhr **gesucht.** 6482
Gebr. Hirsch, Waldstr. 30

Stellengesuche

Geprüfter Blechnermeister
sucht Stellung.
Angebote unt. Nr. 6454 an die „Bad. Presse".

Vertrauens-Stellung
gesucht von gesetztem, repräsentabl. Kaufmann m. verschied. Branchekenntnissen, welch. bisher Vertrauensposten inne hatte. Jed. kommt nur **Dauerstellung** in Frage. Gefl. Angeb. unt. Nr. B17732 an die „Bad. Presse".

---

20 Jahre alt. Bursche, der den Anfängerkurs in der Stenographie und Maschinenschreiben gut beendet hat, auch für leichte kaufmännische Arbeiten gut ausgebildet, sucht auf 15. Mai oder 1. Juni Stellung. Auch zur Weiterausbildung im kaufmänn. Beruf sehr erwünscht. **Gut. Zeugnis vom Arbeitgeber zugesich.** Angebote zu richten unt. B11743 an die Bad. Presse

---

Suche für mein. Sohn **kaufm. Lehrstelle,** gleich welchen Branche. Angeb. unter Nr. B17738 an die „Bad. Presse".

Schwerkriegsbeschädigter
ausgewies. Elsässer, **sucht Stelle** als Fakturist, Expedient oder Lohnbuchhalter, flotter sicherer Rechner. Angeb. unter B17700 an die Bad. Presse.

Junge, intelligente, sehr tüchtige Frau (früher Lehrerin) mehrere Jahre auf Büro selbständig tätig, sucht
Vertrauensstellung
a. Büro, Geschäft od. als
Privatsekretärin
Gefl. Angeb. unt. B17774 an die Bad. Presse erbet.

Erfahrenes
Fräul. sucht Stelle
in frauenl. Haushalt per sof., ginge auch aufs Land. Gefl. Angeb. u. t. B17762 an die „Bad. Presse".

Wohnungstausch

Wohnungstausch.
hier und allerorts bei schnellst. Erledigung durch A. W. Lump, Kaiserstr. Nr. 42, Tel. 1765. B11731

Zu vermieten

Möbl. Zimmer
vermittelt f. **Vermieter kostenlos. A.W. Lump,** **Kaiserstr. 42,** Tel. 1765.

Auf schön gel. **Schwarzwaldgütchen,** Kinzigtal, 8 Minuten Bahnstation, **möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten.** Offert. unt. B11739 an die Badische Presse erbeten.

Schön möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
zu vermieten. B11763
Hirschstraße 73, IV.

Gut möbl. Zimmer zu verm.
B17768 Adlerstr. 18, 2 Tr., l.

Schön. möbl. **Zimmer** sofort zu vermiet. B11761
Sofienstr. 152, I.

Mansarden-Zimmer
zu verm. Zu erfrag. unt. B17716 in der Bad. Pr.

Mietgesuche

Suche per sofort
gut möbl. Zimmer
für solide Dame, mögl. Nähe Marktpl., in gutem Haus. Angebote an
Konfektionshaus
S. Michel - Bösen
Marktplatz. 6464

Anst. Gesch.-Fräul. sucht nett möbl. Zim. (Zentr.). Angebote u. Nr. B17626 an die Badische Presse

---

Gut möbliert. Zimmer
von berufstätiger Dame auf 1. Juni gesucht. Angebote unter B17778 an die „Bad. Presse".

Solider älter. Student **sucht Zimmer.**
Angeb. unt. Nr. B17780 an die „Bad. Presse."

---

2 möbl. Zimmer
zu je M 250—300 pro Monat **zu mieten gesucht.** Angeb. unt Nr. B17556 an die „Badische Presse".

---

1 bis 2 Zimmer
möbl. od. unmöbl., mit Kochgelegenheit v. sof. od. spät. von kinderlos. Beamtenehepaar gesucht. Angeb. unter Nr. B17614 an die Badische Presse

---

Gut möbl. Zimmer
von bess. Beamten, in Nähe Gerwigstraße gesucht. Angebote unt. Nr. B17742 an die Bad. Pr.

Gute Pension
für 14jähr. Jungen **ges.** Angeb. unter Nr. B17736 an die „Bad. Presse".

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

4. Mai — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 206

New-York, den 3. Mai..

Kurs der Reichsmark bei Börsenschluß	0.33 1/2	am 2. 5.	= 0,33 7/8
Höchster Kurs	0,34	am 2. 5.	= 0,35
Niedrigster Kurs	0,33	am 2. 5.	= 0,33

Dies entspricht einem Dollarkurs in Deutschland von

298.50 Mark

am 2. 5. = 295.50 Mk.

Deutschlands Aussenhandel.

Wenn man die amtlichen Statistiken, die in den letzten Monaten außer März von einem Ausfuhrüberschuß zu melden wissen, auf ihren wahren Wert zurückführt, dann kann man ohne weiteres feststellen, daß der deutsche Außenhandel absolut kein rosiges Bild bietet, sondern im Gegenteil sich immer weiter verschlechtert. Es genügt darauf hinzuweisen, daß nach Berechnungen des Reichsbankpräsidenten v. Glasenapp in den Jahren 1919/21 die Einfuhr mindestens 11 Goldmilliarden größer war als die Ausfuhr, d. h. daß um diesen Betrag die Verschuldung Deutschlands wuchs. Dieser Prozeß macht immer weitere Fortschritte. Allein im Februar ist gegenüber dem Januar die Einfuhrmenge um 8,3 Mill. Doppelzentner (oder um über 1/3) und die Ausfuhrmenge um 2,8 Mill. Doppelzentner (oder um rund 1/7) zurückgegangen. Wenn man die Februareinfuhrmenge mit der Jahresdurchschnittsmenge 1921 vergleicht, ergibt sich ein Durchschnittsrückgang um 7 Mill. Doppelzentner; gegenüber der Höchsteinfuhr von über 30 Mill. Doppelzentner, im Oktober bleibt die Februareinfuhr sogar um mehr als die Hälfte zurück.

Diese der Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik" entnommenen Zahlen sind in keiner Weise erfreulich. Es ist durchaus unwahrscheinlich, daß Deutschland mit einer derartig geringen Einfuhr längere Zeit auskommen kann. Möglich wäre das nur um den Preis einer weiteren Einschränkung der deutschen Lebenshaltung und durch eine sehr weitgehende Abdrosselung der Produktion, die ohne ausländische Rohstoffe nicht auskommen, vor allen Dingen aber ohne sie die für die Devisenbeschaffung so notwendige Ausfuhrtätigkeit nicht aufrecht erhalten kann. Verhältnismäßig am stärksten ist der Rückgang der Einfuhr bei Getreide (besonders bei Weizen, wo der Import von Januar bis Februar auf 1/4 gefallen ist), bei Rohstoffen (in Eisenerzen ist im Februar knapp die Hälfte wie im Januar eingeführt worden) sowie in Halbfabrikaten, wo besonders die Einfuhr verarbeiteter Metalle (Messing, Kupfer, Blei) sehr erheblich zurückgegangen ist. Aehnliche Bilder ergibt eine Betrachtung der Ausfuhrergebnisse. Ihr Wert ist zwar gestiegen, weil nach Vergrbeitung der zu verhältnismäßig geringen Preisen eingeführten Rohstoffe bei der Ausfuhr infolge der inzwischen erfolgten Verschlechterung der Mark relativ hohe Preise erzielt werden konnten. Mengenmäßig betrachtet ist jedoch fast überall ein sehr starker Rückgang festzustellen. Besonders groß ist er bei Eisenerzeugnissen (bei Stab- und Formeisen 407 000 dz im Februar gegen 556 000 dz im Januar) und bei keramischen Waren, bei denen eine Ausfuhrminderung um rund 40 Proz. zu verzeichnen ist.

Aus diesen Zahlen geht in erschreckender Weise hervor, wie sehr die Konsumkraft Deutschlands abgenommen hat. Teils liegt die Schuld bei Deutschland selbst, weil dort infolge des Rückganges der Produktion die Menge der für die Ausfuhr verfügbaren Güter sich veringert hat, gleichzeitig aber auch die Kaufkraft für Einfuhrgüter mangels der nötigen Tauschwerte ebenfalls zurückgegangen ist. Zum größten Teil liegt die Schuld aber bei der unheilvollen Reparationspolitik der Entente. Immer mehr stellt sich heraus, daß den größten Schaden auf die Dauer die Entente selbst trägt. Denn nur ihr ist es zu verdanken, wenn es in der Welt zur Zeit mindestens 10 Millionen Erwerbslose (mit Familienangehörigen mindestens 30 Millionen Menschen) gibt. Die für ihren Unterhalt aufgewandten Summen können seit dem Waffenstillstand auf rund 25 Milliarden Goldfranken veranschlagt werden; für dieselbe Zeit kann man den Lohnausfall auf rund 60 Milliarden Goldfranken schätzen und den Ausfall in der Gütererzeugung auf rund 100 Milliarden Goldfranken. Auf das einzelne Jahr berechnet ergibt sich also, daß infolge der Reparationspolitik die Welt jährlich um einen 20 bis 30fachen höheren Betrag ärmer geworden ist, als er aus Deutschland herausgepreßt wurde. Jeder Kommentar ist dazu überflüssig.

Industrie und Handel.

Aus Geschäftsberichten.

k. **A.-G. für Trikotweberei vorm. Gebr. Mann Ludwigshafen a. Rh.** Das abgelaufene Geschäftsjahr schließt mit einem Bruttogewinn von 4,13 (3,22) Millionen Mark ab. Unkosten erforderten 3,78 (2,77) Millionen Mark und Zinsen 34 783 Mark (63 391). Nach Vortrag von 80 104 Mark (99 851) verbleibt ein Ueberschuß von 431 511 Mark (542 951), woraus wiederum eine Dividende von 10 Proz. und Bonus von 10 Proz. verteilt werden. Auf neue Rechnung kommen 97 032 Mark. Kreditoren mit 3,68 (3.99) Millionen Mark stehen Debitoren mit 2,05 (0.36) Millionen Mark gegenüber. Die Vorräte werden mit 2,62 (4,58) Millionen Mark und die Liegenschaften mit 398 232 Mark ausgewiesen.

w. **Heidelberger Straßenbahn- und Bergbahn-A.-G. in Heidelberg.** Bei der Gesellschaft ergab sich im Geschäftsjahr 1921 ein Verlust von ℳ 885 678, wozu noch der Verlust aus dem Vorjahr mit ℳ 625 550 tritt. Dieser Gesamtverlust von ℳ 1 511 229 wird auf neue Rechnung vorgetragen. Die Abschreibungen und Rücklagen sind gegen das Vorjahr erhöht worden und betragen ℳ 2,85 Mill. Die Einnahmen beziffern sich auf ℳ 9,80 Mill., die reinen Betriebsausgaben auf ℳ 7,84 Mill. Im Bericht des Aufsichtsrats wird gesagt, daß die Straßenbahngesellschaft mit der Erhöhung der Fahrpreise der fortgesetzten Verteuerung aller Betriebsbedürfnisse zu folgen versuchte; trotzdem sei schon ein Rückgang in der Beförderungsziffer feststellbar. Die Kosten der Erneuerungsarbeiten müssen weiterhin aus Darlehensmitteln bestritten werden. Am Schluß wendet sich der Bericht gegen die Sonderbesteuerung der Verkehrsunternehmungen durch eine staatliche Verkehrssteuer.

— **Nürnberger Briefumschlag- und Papier-Ausstattungsfabrik Carl Pflüger u. Co. A.-G. in Nürnberg.** Das in eine A.-G umgewandelte Unternehmen erzielte in seinem ersten Geschäftsjahr nach der Umwandlung nach Vornahme von 310 185 ℳ Abschreibungen einen Reingewinn von 1 433 579 ℳ, woraus der Aufsichtsrat die Verteilung von 15 Proz. vorschlägt. Gleichzeitig soll eine Kapitalserhöhung von bisher 7 auf 10,5 Mill. ℳ durch Ausgabe von 3,5 Mill. ℳ ab 1. Jan 1922 dividendenberechtigter Aktien zu einem von der Generalversammlung noch festzusetzenden Kurse vorgeschlagen werden. Den alten Aktionären soll auf 2 alte eine neue Aktie angeboten werden.

— **Leonische Werke Roth-Nürnberg A.-G.** Infolge der guten Entwicklung des Exportgeschäftes ist der Umsatz wesentlich gestiegen und das Kapital mußte zur Schaffung von Betriebsmitteln auf 12.71 Mill. ℳ erhöht werden, wobei das Aktionärdarlehen von 2.5 Mill. Mark in Aktien umgewandelt und 6,3 Mill. ℳ Stamm- und 410 000 ℳ Vorzugsaktien neu ausgegeben wurden. Nach Zuweisung von 2 Mill. Mark an den Arbeiterpensionsfonds, von 1 Mill. ℳ an die Angestellten, sowie reichlichen Abschreibungen stand der Hauptversammlung ein Gewinn von 4 317 042 ℳ einschl. Vortrag zur Verfügung, die die Ausschüttung von 25 Proz. Dividende, die Zuweisung von 348 938 ℳ an die Sonderrücklage, ℳ 613 782 für Tantiemen und 279 322 ℳ Neuvortrag bestimmte. Der Auftragsbestand reicht noch für längere Zeit. Voraussagen lassen sich aber nicht machen.

* **Universitätsdruckerei H. Stürz A.-G. Würzburg.** Der Rechnungsabschluß weist einschl. 92 112 ℳ Gewinnvortrag 606 034 ℳ Reinerträgnis auf, aus dem eine erhöhte Dividende von 12 Proz. ausgeschüttet werden soll. Außerdem plant das Unternehmen eine Erhöhung des Aktienkapitals um 1 Mill. ℳ auf 3,4 Mill. ℳ.

* **Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer A.-G. in Frankfurt a. M.** Der Reingewinn beträgt nach 3,5 (3,95) Mill. ℳ Abschreibungen einschl. 1.05 Mill. ℳ Vortrag 16 971 738 (5 310 450) ℳ, woraus 20 (10) Proz. Dividende auf das verdoppelte Aktienkapital von 72 Mill Mark ausgeschüttet werden sollen. Der Geschäftsgang wird als allgemein befriedigend bezeichnet.

Generalversammlungen.

k. **Vorschußverein Jestetten.** In der Hauptversammlung wurde mit 3/4-Mehrheit beschlossen, die Kasse durch Erhöhung des Stammanteils von 1500 auf 14 000 ℳ zu sanieren.

× **Wäschefabrik Ansbach A.-G. in Ansbach.** Die außerordentliche Generalversammlung beschloß die Erhöhung des Grundkapitals von 1,5 auf 3,1 Mill. ℳ. Das Werk hat günstig gearbeitet und ist reichlich mit Aufträgen versehen.

× **Mitteldeutsche Transportversicherungs-A.-G in Nürnberg.** Die von Frankfurt a. M. nach Nürnberg verlegte Gesellschaft genehmigte in ihrer ordentlichen Hauptversammlung den Abschluß mit 117 082 ℳ Reingewinn und setzte die Dividende auf 10 Prozent fest. Ferner beschloß sie die Kapitalserhöhung von 2 um bis 18 auf bis 20 Mill. ℳ durch Ausgabe von 18 000 Stück neuen Stammaktien, wovon 2000 Stück den alten Aktionären zum Nennbetrag im Verhältnis von 1:1 angeboten. Der Tagesordnungspunkt: Aufnahme der Feuerversicherung und anderer Versicherungszweige, wurde abgesetzt, aber die Firmenbezeichnung in „Mitteldeutsche Versicherungsbank A.-G. in Nürnberg" umgeändert und das Gesellschaftsstatut neu formuliert.

× **Bayer. Hypothken- und Wechselbank A.-G.** Die Generalversammlung beschloß die bekannte Kapitalserhöhung um 200 auf 400 Mill. ℳ. 100 Mill. ℳ junge Aktien werden als Inhaberstammaktien den Alten Aktionären zu 220 Prozent derart angeboten, daß auf 2 alte Aktien à 1000 ℳ eine neue à 1000 ℳ oder auf 7 alte Aktien à 500 Gulden 3 neue à 1000 ℳ entfallen. Während die ersteren 100 Mill. ℳ Aktien voll einbezahlt werden, werden die weiteren 100 Mill. ℳ Aktien nur zu 25 Prozent einbezahlt und der Verwaltung im Bedarfsfalle zur freihändigen Emittierung zur Verfügung gestellt. Die Umwandlung der alten Namensaktien in Inhaberaktien wurde beschlossen. Die Kapitalserhöhung wurde mit der Kreditnahme in ungeahntem Umfang seitens erstklassiger Unternehmen infolge der ungeheuren Teuerung beschlossen.

n. **Isaria Zählerwerke A.-G. in München.** Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte die Kapitalserhöhung von 1,5 auf 3 Mill. ℳ durch Ausgabe von 1500 Inhaberaktien mit Gewinnberechtigung vom 1. Juli ds. Js. Die neuen Aktien werden den bisherigen Aktionären im Verhältnis von 1:1 zu 118 Proz. angeboten.

Mitteldeutsche Creditbank, Frankfurt a. M. In der G.-V. wurden sämtliche Anträge der Verwaltung genehmigt und die Verteilung einer Dividende von zwölfeinhalb Prozent unter Ueberweisung von 20 500 000 Mark an die Wohlfahrtskasse für die Angestellten der Bank beschlossen. Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats wurden wieder gewählt. In den Aufsichtsrat wurde Herr Otto Beseler, Direktor der Bank für Thüringen, vormals B. M. Strupp, Aktiengesellschaft in Meiningen, neugewählt.

Kapitalserhöhungen.

× **Neckarwerke Eßlingen.** Das im vorigen Jahre um 10 auf 35 Mill. ℳ erhöhte Aktienkapital soll neuerdings um 16 auf 51 Mill. ℳ durch Ausgabe von ab 1. Juli 1922 dividendenberechtigter Stammaktien erhöht werden.

× **Liamalt A.-G. München.** Die außerordentliche Generalversammlung beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals auf 10 Mill. ℳ und die Ausgabe von 1 Mill. ℳ Vorzugsaktien mit 10fachem Stimmrecht in bestimmten Fällen.

k. **Hotel-A.-G. in München.** Die a. o. G.-V. genehmigte die Erhöhung des Aktienkapitals um bis zu 4,75 auf bis zu 12 Mill. ℳ durch Ausgabe von 4750 Stück neuen Inhaberaktien a 1000 ℳ. Die neuen Aktien werden im Verhältnis von 3:1 zum Kurse von 280 Prozent den alten Aktionären abgegeben und sind vom 1. Januar 1922 an dividendenberechtigt.

n **Oberbayerische Hotel-A.-G. in Garmisch.** Die Gesellschaft beantragt Kapitalserhöhung um 3 auf 13 Mill. ℳ.

n **Bayerische Gerbstoffwerke.** Die Verwaltung beantragt die Kapitalsverdoppelung von 7 auf 14 Mill. ℳ.

k. **Brauhaus Nürnberg A.G.** In der Generalversammlung wurde die Erhöhung des Aktienkapitals um 5,2 auf 12,2 Millionen Mark beschlossen. Die neuen Aktien sind in 7000 Stück Stammaktien, die auf den Inhaber lauten, eingeteilt. Sie werden von einem Bankkonsortium unter der Führung der Bayerischen Vereinsbank in Nürnberg zum Kurse von 250 Proz. übernommen mit der Verpflichtung, 5200 Stück davon den alten Aktionären im Verhältnis von 1 : 1 zu 275 Proz. zum Bezuge anzubieten. Die neuen Aktien sind für das laufende Geschäftsjahr voll gewinnberechtigt.

Na. **Metallgesellschaft in Frankfurt a. M.** Der Aufsichtsrat beschloß, einer auf den 23. Mai einberufenen G.-V. Erhöhung des Aktienkapitals um 20 Mill. ℳ Stammaktien, die ab 1. Oktober 1921 dividendenberechtigt sind, vorzuschlagen. Die Aktien sollen völlig zur Verwertung durch die Gesellschaft bleiben. Den Aktionären wird ein Bezugsrecht nicht eingeräumt. Gleichzeitig soll beabsichtigt werden, die gesamten Stammaktien zur Einführung an der Frankfurter Börse zu bringen. Die Metallgesellschaft verfügt zur Zeit über ein Grundkapital von 72 Mill. ℳ Stammaktien und 12 Mill. ℳ Vorzugsaktien.

Umwandlungen.

Firmenänderung der Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken. Die Gesellschaft hat ihre ordentliche Generalversammlung einberufen, auf deren Tagesordnung auch die Aenderung der Firma in „Berlin-Karlsruher Industrie-Werke A. G." steht. Ferner soll der Gegenstand des Unternehmens dahin geändert werden, daß an Stelle von „Waffen- und Munitionsartikeln aller Art" gesetzt wird: „Jagd- und Sportwaffen und zugehörige Munitionsartikel".

× **Wamsler-Werke A.-G. München.** Das mit 7½ Mill. ℳ gegründete Unternehmen übernimmt die Firma Münchner Kochherd- und Ofenfabrik F. Wamsler, offene Handelsgesellschaft in München und wird diese auf weitere Fabrikationszweige ausdehnen. Gründer und Aufsichtsratsmitglieder sind ausschließlich Münchner Persönlichkeiten.

Zusammenschluss deutscher Kabelgesellschaften.

Die vereinigten Aufsichtsräte der Deutsch-Atlantischen Telegraphengesellschaft, der Deutsch-Südamerikanischen Telegraphengesellschaft und der Osteuropäischen Telegraphengesellschaft haben beschlossen, der Ende Mai einzuberufenden G.-V. neben Genehmigung der rückständigen Bilanzen 5 Prozent Dividende für 1921 und die gegenseitige Fusion derart vorzuschlagen, daß die Aktionäre der Deutsch-Südamerikanischen A.-G. und der Osteuropäischen A.-G. im Umtausch gegen ihre Aktien neuzuschaffende Stammaktien der Deutsch-Atlantischen T.-G. im Verh. 1:1 erhalten. Diese erhöht daher ihr Kapital um 13,5 Mill. ℳ Stamm- und außerdem um 2.5 Mill. ℳ Vorzugsaktien mit mehrfachem Stimmrecht, gegen etwaige Ueberfremdung. Durch den Zusammenschluß ist die Vorbedingung für die Erfüllung der gemeinsamen Ansprüche an das Reich gegeben, die schon in Verhandlungen soweit gediehen sind, daß die G.-V. die Abschlüsse erfahren werden.

Vor zwei Monaten bereits berichteten wir an dieser Stelle von dieser Fusion, deren Bestätigung jetzt — allerdings etwas spät — eintrifft. Die Höhe der Reichsentschädigung steht noch nicht fest.

Personalien.

Friedrich Krupp A.G., Essen. An Stelle von Geheimrat Dr. Wiedfeldt, der bekanntlich als Botschafter nach Washington geht, hat Ministerialdirektor Hugo Schäffer aus Berlin, der von der württembergischen Regierung zu diesem Zweck beurlaubt worden ist, die Leitung des Geschäftsbereiches Wiedfeldt als stellvertretendes Mitglied des Direktoriums der Firma Krupp in Essen übernommen.

Zahlungsschwierigkeiten der deutschen Bank in Havanna.

Nach Meldungen aus Washington ist die Deutsche Bank Uppmann u. Co. in Havanna in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Nach dem „New York Herald" belaufen sich die Verbindlichkeiten auf etwa 9 Millionen Dollars. (Eig. Drahtbericht.)

Wirtschaftliche Rundschau.

Umsatzsteuerpflicht für ausländisches Mehl. Der Reichsrat hat, wie die „Frankfurter Zeitung" erfährt, beschlossen, daß die Müllereierzeugnisse (Roggen- und Weizenmehl) in der Liste der Gegenstände, deren erster Umsatz nach der Einfuhrsteuer frei bleiben soll (Freiliste), gestrichen werden. Damit ist das aus dem Ausland eingeführte Mehl dem Inlandsmehl steuerlich gleichgestellt. (Der Beschluß des Reichsrats geht auf einen Schritt der Süddeutschen Mühlenvereinigung Mannheim bei der badischen Regierung zurück. D. Red.)

Flotter Absatz in der Kali-Industrie. Wie dem Deutschen Handelsdienst aus guter Quelle mitgeteilt wird, betrug der Absatz der deutschen Kali-Industrie im Monat April ungefähr das drei- bis vierfache des Betrages, der im gleichen Monat des Vorjahres abgesetzt wurde. Für den Monat Mai wird auf Grund der bis jetzt schon vorliegenden Aufträge mit einem noch größeren Absatz zu rechnen sein.

Der Verein deutscher Tafelwagenfabriken Halle beschloß mit Rechnung ab 19. April auf die bisherige Preisliste einen Aufschlag von 60 Proz. zu erheben. Der Aufschlag für Messing- und messingglasierte Schalen wird um 10 Proz. ermäßigt.

Der Petroleumvertrag in Genua.

d. Wie schon gemeldet, ist zwischen der Sowjetregierung und der englischen Petroleumgruppe Chell ein Vertrag abgeschlossen worden, nach welchem der Verkauf des in Rußland neugewonnenen Petroleums der genannten Gruppe übergeben wird. Das Kapital des Syndikats wird zu 50 Prozent von der russischen Regierung und zu 50 Prozent von der Gruppe Chell aufgebracht. U. a. werden Obligationen ausgegeben werden. Um eine genaue Verteilung des Petroleums durchführen zu können, erhält das Syndikat 5 Prozent des Gewinns bis zu 500 000 Tonnen verkauften Petroleums. Darüber hinaus wird ein eigener Tarif aufgestellt. Die russische Regierung verpflichtet sich, die ausgegebenen Obligationen innerhalb von 5 Jahren zurückzuzahlen oder den Vertrag zu verlängern. Weiterhin wird sie verpflichtet, nicht mehr als 50 Prozent des zum Export bereitgestellten Petroleums einer anderen Regierung zu verkaufen und garantiert für alle Investitionen der Gesellschaft in bezug auf die bereitgestellten Petroleumvorräte. Der Verwaltungsrat hat das Recht, 50 Prozent qualifizierter Ausländer zur Leitung der Gesellschaft anzustellen, jedoch ist der Betrieb andererseits verpflichtet, sich nach den Gesetzen der Sowjetregierung zu richten.

Der Valutamarkt.

(Schlußnotierungen.)

Paris, 3. Mai. Wechsel auf:

	2. 5.	3. 5.						
			Wien	—.—	0 1/2	Holland	416 25	421 25
Deutschland	3.75	3 19/32	New-York	1086 -	1096 25	Italien	58.—	58 1/2
Bukarest	7 5/8	-	Brüssel	91.75	91 60	Schweiz	210 50	212.—
Prag	21 3/16	21.25	London	48.15 1/2	48.63	Spanien	168.75	170 50

London, 3. Mai. Wechsel auf:

	2. 5.	3. 5.						
			Holland	1156 -	1157.—	Deutschland	12 93	12 57
Paris	483.25	481.55	New-York	443.31	443.50	Wien	3.60	3 65
Belgien	525 60	532 55	Spanien	285 50	285.70	Bukarest	6.22	6.20
Schweiz	228 80	229 10	Italien	83 06	83 62			

Kopenhagen, 3. Mai. Wechsel auf:

	2. 5.	3. 5.						
			Paris	43 50	43.10	Stockholm	122 00	121.90
London	20 89	20.89	Antwerpen	40.00	39 50	Kristiania	87.50	87 25
New-York	472 50	471.	Zürich	91.60	91.35	Helsingfors	8 90	9.80
Hamburg	1.62	1.58	Amsterdam	180.80	181 25	Prag	—.—	9 25

Amsterdam. 3. Mai. Wechsel auf:

	2. 5.	3. 5.						
			Wien	0.03 1/2	0.03 1/2	Brüssel	22 00	21.77 1/2
London	11.65 3/4	11.66 1/4	Kopenhagen	55 50	55.35	Madrid	40 62 1/2	40 45
Berlin	0.89 1/2	0.86	Stockholm	67.50	67.80	Italien	13 90	13 85
Paris	24.00	23.77 1/2	Kristiania	43 62 1/2	48 10			
Schweiz	50 60	50.45	New-York	260 75	260.25			

Stockholm. 3. Mai. Sichtwechsel auf:

	2. 5.	3. 5.						
			Brüssel	32 90	32 85	Kristiania	72.50	72.50
London	17 16	17.17	schweiz. Plätze	75 50	75 25	Washington	383.—	387.50
Berlin	1.38	1 30	Amsterdam	143.25	148 75	Helsingfors	8 10	8.10
Paris	35.70	35.55	Kopenhagen	82.35	82 50	Prag	—.—	7 65

Kristiania. 3. Mai. Sichtwechsel auf:

	2. 5.	3. 5.						
			New-York	538	542 00	Antwerpen	46 00	46.00
London	23 80	24 00	Amsterdam	206 —	207.50	Stockholm	139 00	140 25
Hamburg	2.00	2 00	Zürich	105 —	105.00	Kopenhagen	114 30	115.50
Paris	48 75	49.75	Helsingfors	11.50	11.50	Prag	—.—	10.75

Wien, 3. Mai. Wechsel auf:

	2. 5.	3. 5.						
			London	3 77 75	367 75	Lire-Noten	440 70	440.70
Amsterdam	3177 50	3177 50	Paris	769.5	769 5	Jugosl. Noten	118.98	118.98
Berlin	38.57 1/2	38 7 1/2	Zürich	1638 75	1638.75	Tschechosl. Noten	163 45	163 15
Kopenhagen	1773.75	1778 75	Marknoten	38.82 1/2	38 82 1/2			

Londoner Metallpreise vom 3. Mai.

Kupfer per Kasse	60 1/8	Blei niedrigster Preis	22 3/8
„ per 3 Monate	60 75	„ höchster Preis	23 75
„ Elektrolyt	65 00—67 00	Aluminium	120 7/8—125
„ Best Selected	63 50—65.50	Zink niedrigster Preis	27 26
„ strong Sheets	88 00	„ höchster Preis	27 3/8
Zinn per Kassa	150 1/8	Silber A	35.—
„ per 3 Monate	151.50	Antimon	34.—
Weißbleche	—.—		

Baumwolle. Bremen, 3. Mai. Schlußkurs: Amerikanische Baumwolle fully good middling Colour, 28 mm. Staple Loko 134.50 per Kilo.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Die Auszahlung der Dividende erfolgt am **Freitag, den 5. Mai,** vormittags v. 7—12½ Uhr und nachmittags von 1½—4 Uhr für die Nummern der neuen Markenbücher von **11151—12990** an unserer Kasse, Moonstraße 28, gegen Vorzeigung des neuen Markenbuchs. **Es wird dringend gebeten, Wechselgeld mitzubringen.** 4825

Der Vorstand.

Eintracht
Morgen Freitag, 5. Mai, 7½ Uhr 5837
Ludwig Wüllner
Kart. z. 20, 18, 15, 12 u. 8 Mk. einschl. Steuer bei
Kurt Neufeldt.

Morgen Freitag:
Schlachttag.
Gasthaus zu den „3 Kronen", Kronenstr. 19. 6?3
Ferdinand Weber.

Wer erteilt englische Nachhilfestunden.
Gefl. Angeb. u. B17740 an die „Bad. Presse".

Mk. 10000.- sof. geg. Möbelsicherheit **zu leihen gesucht.** Offerten unt. „ 17722 an die Bad. Presse erbeten.

Badisch-Pfälzische Maitage Mannheim 1922
Modeschau
Zur **Modeschau** am **6. u. 7. Mai** werden Verstärkungswagen zu allen Zügen eingelegt.
Zimmer achweis durch den Verkehrsverein Mannheim, Rathaus N 1, Bogen 46—48. A739

Verlobungskarten
werden rasch und sauber angefertigt in der
Druckerei der „Badischen Presse".

Heirat.
Ich suche tüchtiges Mädchen im Alter von 18—26 Jahren welches Lust hat ein kleines Lebensmittelgeschäft zu führen, zwecks bald Heirat. Bin Kaufmann, 30 J. alt, evgl. Etwas Vermögen erw. Nur ernstgem. Zuschriften mit Bild, welches sofort zurückgesandt wird, und nähere Angaben wolle man richten unt. B17730 an die Badische Presse. Vermittlung verbeten.

Ehering verloren
gez. A. S. 25. 12. 21. Abzg. B17738 **Zähringerst. 27, III. l.**

Annahmestelle od. Niederlage, auch Verkaufsstelle in guter Lage Kehls für auswärtige Firmen würde unter coulanten Beding. übern. Erfr. u. Chiffre E. P. 2116 bei der Agentur d. Bad. Presse, Marktstr. 12, in Kehl. 1884

Frl., anfangs 40, evgl. 40 000 ℳ Vermög., Aussteuer u. Wohnung vorh., wünscht Herrn in mittl. Beamtenstellung im Alt. bis 50 Jahren **zwecks Heirat** kennen zu lernen. Angebote unt. Nr. B17708 an **die Badische Presse.**

Gebisse, Brennstifte, alt. Gold u. Silber, Gegenst., Medaillen
kauft fortwährend u. zahlt die höchsten Preise
L. Theilacker, Hebelstr. 23
gegenüber Kaffee Bauer. B17764

Passifloran (ges. gesch.)
das bekannte Mittel **gegen Husten,** besonders **Keuchhusten** (Best. Droser. Verafr., Passifl.).
Niederlagen in Karlsruhe:
Kronen-Apotheke, Zähringerstraße.
Stadt-Apotheke, Karlstraße 19. 5983a
Hilda-Apotheke, Karlstraße 66.